

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzl. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Einzelne Nummer 4 kr. Inserate nach anliegendem Tarif. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

## Englisch-deutsche Annäherung.

B u d a p e s t, 27. Mai.

Der Schwiegerjohn des Londoner Rothschild, jener schottische Peer, dessen erbeirathetes Vermögen Großes für den letzten Wahlerfolg der englischen Liberalen gewirkt, aber auch den früher im Schatten seiner Bedeutungslosigkeit verborgenen Marquis zu Ansehen und Einfluß emporgehoben hat — Rosebery hat gestern die deutsche Metropole verlassen und ist in Gesellschaft des Grafen Herbert Bismarck, den zu besuchen der Vorwand seiner Berlinfahrt gewesen, nach dem Haag abgedampft. Kein Aufgebot übermäßigen Scharfsinns ist nöthig, zu errathen, daß die von Gladstone's Vertrauensmann unternommene Reise hochpolitische Zwecke verfolgt hat; aber der Schöpfer der in einem offiziellen Telegramme unserer letzten Nummer gemeldeten Kombination, der Pariser „Times“-Korrespondent, welcher bekanntlich stets die geheimsten Gedanken des Fürsten Bismarck an die große Londoner Glocke hängt, hat sich das Erfinden diesmal gar zu bequem gemacht. Der verkennet den eisernen Kanzler und seine Politik völlig, der ihm unterschiebt, er wolle in Egypten die neu geschaffene Ordnung und vielleicht die Pyramiden dazu auf den Kopf stellen, das Land sammt dem Suezkanal neutralisieren, d. h. die Engländer heraus komplimentiren, den abgesetzten Ghidive Ismail zurückrufen, den Sudan an Italien verschenken und den Russen in Centralasien Halt gebieten. Darin liegt ja das Geheimniß der wunderbaren Gewalt, die von Bismarck über ganz Europa geübt wird, daß der Kanzler ausschließlich deutsche Interessen betreibt, sich bei der Regelung von Fragen, welche nicht unmittelbar Deutschlands Wohl und Wehe berühren, in zweiter Linie hält, andere Mächte voranziehen läßt und die Macht unterstützt, welche die Förderung deutscher Vortheile an anderen Punkten zuzagt. Er beherrscht den Erdtheil, weil er den Schein des Herrschens vermeidet, seine Herrschaft nur Diejenigen fühlen läßt, welche dem deutschen Interesse direkt entgegen arbeiten. Selbst auf dem Berliner Kongress hat er sich darauf beschränkt, das vorher geschlossene englisch-russische Uebereinkommen und die in Wien längst geplante bosnische Okkupation durchzusetzen. Nimmer-

mehr wird er Vorschläge über eine Neuordnung am Nil oder gar am Herizud machen, nimmermehr auch nur den Schimmer einer Pflicht auf sich nehmen, in Afghanistan das Schergericht Deutschlands in die Wagtschale zu werfen. „Vertragst Euch, und ich will den Friedensbund segnen!“ Ein anderes Wort hat er gewiß nicht betreffs des russisch-englischen Streites gehabt. Vielleicht, wenn auch nicht wahrscheinlich, hat er die Zusage gegeben, für die Ueberrahme des Schiedsrichter-Amtes in der Pendschik- Frage durch Kaiser Wilhelm zu wirken; denn diese Frage ist in Folge der Nachgiebigkeit des Kabinetts von St. James keine territoriale mehr, nur noch eine militärische Doktorfrage, deren Entscheidung keinem Theile wehe thun und höchstens der einen Regierung die Möglichkeit zu dem Ausruße schaffen kann: „Ich hab' doch Recht gehabt!“

Die Bedeutung der Mission Rosebery's liegt weniger in ihrem Erfolge, als in ihrem Stattfinden. Dasselbe Ministerium Gladstone, welches sich bei seinem Amtsantritte vermessend, den deutschen Kanzler, in welchem es die Fleisch gewordene Tyrannei sah, mit Hilfe Russlands und Frankreichs von seiner mühsam erklimmen Höhe zu stürzen, daselbe Ministerium muß sich, von Russland und Frankreich schwer bedrängt, nun sein Dasein zur Rüste geht, zu einem an Bismarck gerichteten De profundis clamabo — Aus tiefer Noth schrei' ich zu Dir — verstehen. Es bereitet sich augenscheinlich auf seinen Rücktritt vor, will nur noch sein Testament machen und ist bemüht, dem glänzenden Kredit der inneren Reformen kein allzu großes Debet der auswärtigen Politik gegenüberzustellen, wenigstens den Schein der Hegemonie über Egypten und den Suezkanal zu retten und die europäische Dardanellenperre zu hinterziehen. Das Petersburger und das Pariser Kabinet sind mit rastlosem Eifer in der Ausnützung der nur noch kurzen Zeitspanne bemüht, in welcher das liberale englische Ministerium durch die ihm anhängenden radikalen Bleisohlen an kräftigem Ausschreiten gehindert wird. Die Regelung der afghanisch-russischen Grenzfrage wird verzögert, damit das mürrische England noch weitere Landstriche dem Czarenreiche zuspreche. Die Stellung Egyptens unter internationale Kontrolle, die internationale Bewachung des Suezkanals wird gefordert, damit

England einmal von Indien abgetrennt werden könne. Und die Schließung der Dardanellen wird angeregt, welche unter Aufsicht einer europäischen Kommission gestellt werden sollen, derart, daß Russland in Europa gerade so unverwundbar durch die englischen Streitkräfte würde, wie es in Centralasien ist. Die englischen Bevollmächtigten können durch ein Non possumus die Konferenzen sprengen; das Kabinet Gladstone aber denkt patriotisch genug, seinen Nachfolgern nicht ein isolirtes, mit allen Festland-Staaten überworfenes Britannien hinterlassen zu wollen. Darum unterzieht es sich der tiefen Demüthigung, die Hilfe des deutschen Reiches anzurufen.

Selbstverständlich wird Fürst Bismarck sich nicht die Finger verbrennen, um seinen Widersachern von gestern die Kastanien aus dem Feuer zu holen. Er suchte nach dem letzten Kriege das Bündniß Englands und trug Beaconsfield förmlich auf Händen; der englische Ministerwechsel machte einen Strich durch die Rechnung, überall auf Erden begonnene Deutschland der gehässigsten Feindseligkeit des Londoner Kabinetts. Er suchte einen Ersatz für den verlorenen Bund mit England im Beitritte Italiens zur mitteleuropäischen Liga, doch das römische Kabinet erwies sich als unsicherer Kantoniist. So mußte er die alte „thurmhohe“ Freundschaft mit dem Czarenreiche wieder herstellen, und als England mit beispielloser Gehässigkeit die schwachen Anläufe Deutschlands zur Gründung eines Kolonialreiches zu unterbinden trachtete, zugleich aber auch dem französischen Vordringen in Ostasien ernste Hindernisse bereite, da mußte er nicht nur, da konnte er auch das Wunder vollbringen, mit dem immer wieder seine vernarbenden Wunden aufreißenden Frankreich zu einem Einverständnis zu gelangen. Jetzt kann er diesen seinen größten Triumph, den er zur Freude der ganzen, vor einem Aneinanderprallen der beiden großen Kulturvölker zitternden Menschheit errungen hat, nicht um der neugebadenen englischen Freundschaft willen preisgeben. Er kann sich nicht mit Russland überwerfen, das, solange ihm militärische Beschäftigung in Asien winkt, wieder der alte, verlässliche Bundesgenosse Preußens ist. Er kann nicht seine diplomatische Armee kehrt machen und mit veränderter Front avanciren lassen. Er kann höch-

## Rothe Kravatten — Rothe Fahnen.

(Original-Genussartikel des „Neuen Pester Journal“)

Die französische Republik verbietet die Entfaltung der rothen Fahne, und in den Monarchien, auch der reaktionärsten, schreit die rothe Kravatte von Eroberung zu Eroberung. In dieser widerstandsvollen Behandlung der rothen Farbe liegt ein gut Stück Zeit- und Weltgeschichte geborgen. Denn die Mode hat stets in engstem Konnex mit der Politik gestanden. Die Herren- und die Damenschneider, Hutmacher und Modisten beiderlei Geschlechts sind — vielleicht unbekannt — Werkzeuge der Tagesgeschichte, gewissermaßen Bahnwärter, welche mittelst des optischen Telegraphen die Bewegungen des Zeitgeistes signalisieren. Vor fünf, sechs Jahren noch war die rothe Kravatte ein notwendiges Uniformstück der die Straßen von Deutschlands und Oesterreichs Städten unter ihrem Schwerttritt erdröhnen machenden Arbeiterdetaillone; nur Schächterne ersehnten sie bei den sozialdemokratischen Paraden, so bei den Begräbnissen hervorragender Genossen, durch rothe Bändchen oder Nelken im Knopfloche. Dann kamen die kleinen Belagerungszustände, und wer noch den Muth der rothen Kravatte erschwang, war der Abschiebung oder Einsperung sicher. Heute wird das anarchische Zeichen in den Salons der Vornehmsten getragen, bald wird es hoffähig sein und der Polizei als Beweis der „Gutgesinntheit“ gelten. Unter Kaiser Franz galt in Wien der Cylinderhut als staatsgefährlich, der darunter steckende Kopf als jakobinisch; unter dem Ministerium des jetzt aus der Verweisung ins Leben zurückgekehrten Bach wagte nur ein verwegener Revolutionär sich heimlich — auf der Straße wurde solch Verbrechen mit Arretirung geahndet — mit nichtcylindrischer Kopfbedeckung zu schmücken. In Preußen wurde zur Zeit des Ministeriums Manteuffel ein greiser Steuerinspektor, der um seiner während der Befreiungskriege erhaltenen

Kopfwunden willen einen weichen Filzhut trug, in Disziplinäruntersuchung gezogen. Heute trägt Bismarck einen breitkrämpigen, schlaffen Calabresehut, wie ihn 1848 die Radikalen auf's Haupt gestülpt haben — damals hieß er Demokratenhut. So wird auch die rothe Farbe zu bürokratischer und aristokratischer Anerkennung gelangen, obwohl sie durch mehr denn neunzig Jahre als das Rainzeichen des blutrünstigsten Radikalismus, Republikanismus und Kommunismus gegolten hat.

Freilich ist ihr in dem zu Ende laufenden Jahrhundert arges Unrecht gethan worden; sie hat die Vorurtheile der ordnungsliebenden Elemente und die Vorliebe der Umstürzler nicht verdient. Denn sie ist von Haus her und ihrer ganzen Natur nach eine Despotenfarbe. Von allen Farben des Spektrums wird sie im Prisma am wenigsten gebrochen, ist deshalb am meisten in die Augen stechend, auf weiteste Entfernung hin sichtbar. Unser europäischer Farbensinn ist ein Ergebnis der Civilisation. Die Griechen Homer's kannten nicht alle Farben, die wir zu unterscheiden wissen; für Schwarz und Blau hatten sie denselben Ausdruck. Auch die meisten afrikanischen Eingeborenen sind nach unseren Anschauungen farbenblind. Aber die rothe Farbe ist seit der Urzeit jedem Irdischen vom Säuglingsalter her bekannt; sie spielt die Hauptrolle auch im Kinderzustande der Nationen, d. h. in den Despotien. In allen asiatischen Khanaten, in der Türkei, in den meisten afrikanischen Ländern sind die Banner mit seltenen Ausnahmen roth; ein Minister des Königs Amapetu im Mahin-gebiete trug sogar jüngst beim Empfange des deutschen Generalkonsuls Nachtigal einen auf der Vorderseite rothen Cylinderhut und machte zur Bedingung für seine Zustimmung zur Unterstellung des Landes unter Deutschlands Protektorat, daß ihm ein zweites Exemplar solches Hutes geschenkt werde. Zur Zeit der ersten französischen Revolution galt in Frankreich die rothe Fahne

als das Symbol grausamer Tyrannei; das Lilienbanner der Bourbonen leitete zum Kampfe gegen die Landesfeinde, die rothe Fahne wurde den Soldaten vorangetragen, wenn es galt, eine Emeute im Blute der nach Brod oder Freiheit schreienden Volksmassen zu ersticken. Absehen und Haß all' der großen Männer, welche der neuen Zeit über den Trümmern der alten fort den Weg bahnten, waren deshalb wider das Roth gerichtet.

Wie es anders gekommen, warum im Jahre 1793 der Jakobinerklub und die Pariser Kommune die rothe Farbe zur revolutionären erkoren haben, es ist in seinen Einzelheiten nicht zu ermitteln. Der Name des Mannes, welcher zuerst mit rother Mütze und Schärpe im Jakobinerklub erschienen ist, Anfangs heftiges Murren, lauten Widerspruch hervorgerufen, allmählich jedoch Propaganda gemacht hat, sein Name ist, gleich demjenigen des Erfinders der Schlittschuhe, „verborgen in ewiger Nacht“. Vielleicht haben die rothen phrygischen Mützen der von Barbarou nach Paris geleiteten Marceller — die, sehr mit Unrecht, dem Kriegsgejange der konstitutionellen Monarchie den Namen gegeben — das gerechte Vorurtheil wider das Roth gemildert. Aber die Logik der Geschichte offenbart sich in der Adoption der Tyrannenfarbe durch die Schreckensmänner, die weitaus jegliche monarchische Tyrannei überboten, auch die unmaßgesprochenen, nur geahnte oppositionelle Meinung mit dem Tode bestraft haben. Nach Robespierre's Sturze war die rothe Fahne wieder offiziell verwehrt und wurde nur gelegentlich der kommunistischen Aufstände Baboeuf's auf den Barrikaden entfaltet; seitdem blieb das Roth untrennbar mit dem äußersten, blutigsten Radikalismus verknüpft. 1848 bewirkte die februarische Verdrücktheit Lamartine's, daß nach dem Februartage das rothe Banner eingerollt und die Tricolore, welche, wie Lafayette ihr prophezeit, „die siegreiche Kunde um die Welt gemacht“ hatte, zum nationalen Banner erklärt wurde. Noch zweimal wehte die rothe Fahne über

In der Landesaussstellung 28. Gruppe, hygienische Abtheilung.

stens, indem er die äußerste Zurückhaltung übt, dafür sorgen, daß die russisch-französischen Anstürme auf die englische Machtstellung nicht mit Siegen enden.

Nach diesen Dienst wird er — und als Minister Deutschlands kann er ihn — nicht unentgeltlich leisten; er hat zweifellos freie Hand für seine Kolonialpolitik in Ostafrika gefordert. Wo er sonst die deutsche Fahne aufgehißt hat, überall hat England den deutschen Kolonien die Lebensader unterbunden oder sie doch erheblich eingeeengt.

Dann jedoch, hoffen wir, wird die Verirrung, welche vor sechs Jahren begonnen hat, ein Ende nehmen. Erst wenn der Zwist zwischen den Westmächten ausgeglichen ist, kann die Wiederherstellung der traditionellen Freundschaft zwischen Mitteleuropa und England erfolgen.

Paris: während der furchtbaren Zujischlacht von 1848 und der Kommuneherrschaft von 1871; beide Male konnte sie erst nach gräßlichen Gemegeln in den Staub gerissen werden.

Wir färben roth, wir färben gut, Wir färben mit Tyrannenblut.

Und nun auf's Knie, auf's Knie vor Dir, Vor Dir, der blutig-reinen... Doch er machte keine Revolution, nur sich selbst lächerlich.

Trotz des Vorurtheils, welchem die rothe Farbe anheimgefallen war, hat übrigens der reaktionäre Radikalismus für dieselbe stets ein Faible empfunden.

Budapest, 27. Mai. Durch eine relativ untergeordnete Angelegenheit — in Ziffern ausgedrückt, würde es sich um 50,000 fl. handeln, welche unter gleichem Titel von dem Kommunikationsministerium und von dem Handelsministerium verausgabt wurden — ist im Schoße unserer Regierung eine ernste Trübung entstanden.

Ausland.

Budapest, 27. Mai. Zur Tagesgeschichte.

Wie Berliner Blätter melden, haben die für die Kriegsmarine gecharterten hanseatischen Schiffe die Bestimmung, einem aus den Panzerschiffen „Abalbert“, „Stoß“ und „Elisabeth“ zu bildenden Geschwader, welches nach Zanzibar gehen soll, Munition etc. zuzuführen.

Die Pariser Journale sprechen ihr Staunen und ihre Mißbilligung über die schwankende und schwache Haltung des Ministers aus.

Das französische Amtsblatt veröffentlicht ein Dekret, welches das Pantheon seiner ursprünglichen Bestimmung wieder zurückerstelt.

Aus London wird gemeldet, Lord Granville hätte sich geäußert, die englische Regierung werde sich vor den Wahlen zurückziehen.

Der italienische Minister des Aeußeren, Mancini, erhielt ein Telegramm vom Kapitan Ferrarini des Inhaltes, daß der König von Abyssinien ihn ausgezeichnet empfangen und den Wunsch

Einführung der rothen Hose in der französischen Armee wurde gegen das Ende der Regierung Karl X. zugleich mit den Befehdsordnungen beschlossen.

Ich hab' sie immer so gerne gehabt, Die lieben, kleinen Französchchen.

Hätte Heine in seinen Kindertagen die von ihm erzählte Schwärmerei für Napoleon I. und dessen Soldaten wirklich gehegt, hätte er nicht bloß den zur Zeit der heiligen Allianz grassirenden Begeisterungsdelirium für den Verbannten in St. Helena mitgemacht, er hätte nicht vergessen, daß die Soldaten des großen Kaisers in blauen Hosen gefiegt hatten und geschlagen waren.

ausgesprochen habe, mit Italien freundschaftliche Beziehungen zu unterhalten.

Der zu wohlfeiler Berühmtheit gelangte General Komaroff wurde für das Gefecht am Kusch-Flusse in einer Weise belohnt, wie noch nie ein russischer General für einen so geringfügigen Sieg.

Lokal-Anzeiger.

Aus dem Municipal-Ausschusse.

Budapest, 27. Mai. Der hauptstädtliche Municipal-Ausschuß erledigte heute unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Karl Rath in sommerlich schwach besuchter Sitzung die ziemlich belanglose Tagesordnung in kaum zwei Stunden fast ohne Diszussion.

Zu Beginn der Generalversammlung wird folgendes, an den Municipal-Ausschuß und an den Oberbürgermeister gerichtete Dankschreiben des Königs Leopold der Belgier verlesen:

Herr Oberbürgermeister! Meine Herren! Der in Brüssel residirende Vertreter der österreichisch-ungarischen Monarchie hat mir die Adresse überreicht, welche Sie anlässlich der fünfzigsten Wiederkehr meines Geburtstages an mich zu richten so freundlich waren.

Empfangen Sie der Königin und meine aufrichtigen Wünsche für den bleibenden Wohlstand und das Glück der Hauptstadt Budapest. Ich meinerseits wünsche dies auf's Allerwärmste.

Das Dankschreiben wird ehrfurchtsvoll zur Kenntnis genommen und in der Archive der Hauptstadt hinterlegt.

Dem verstorbenen Repräsentanten Dr. Joseph Rozsny widmet der Vorsitzende einen kurzen, sehr sympathischen Nachruf und die Generalversammlung beschließt, an die Witwe des Verbliebenen ein Beileidsschreiben zu richten und ihrem Bedauern über den Verlust protokolllarisch Ausdruck zu verleihen.

Ignaz Gelfy interpellirt über das Schicksal der Repräsentation, welche in Angelegenheit der freien Benützung des Pruzgartens an den Honvédminister gerichtet wurde.

magazin wandern und durch Uniformstücke der gemeinsamen Armee ersetzt werden müssen.

Das wird nun bald besser, der rothen Farbe wird ihr Recht als Kabinetfarbe werden.

Das wird nun bald besser, der rothen Farbe wird ihr Recht als Kabinetfarbe werden. Es ist kein Zufall, nicht das Produkt einer Laune, daß Pariser Commune die anarchistische Kravatte um den hocharistokratischen Hals geschlungen haben.

er sich indessen persönlich eines Anderen überzeugt. Gerade das Gegentheil ist richtig. Der Drezygarten ist im Allgemeinen für Jedermann abgeleitet. Wer eintreten will, muß um eine Karte bei der Direktion anfragen. Einen solchen Zwang kann sich die freie Bürgerschaft einer freien Stadt nicht gefallen lassen. (Zustimmung.) Selbst den Königsgarten kann man ohne Erlaubnis besuchen. Zwei Stadttheile sind durch diese Maßregel sehr hart betroffen. Der Vorwand des Militärarsars ist geradezu lächerlich. Man hat schon gehört, daß Soldaten Söhne und Töchter von Bürgern demoralisiren, aber das Umgekehrte kann noch. (Heiterkeit und Beifall.) Interpellant erblickt in dieser Absperrung eines öffentlichen Gartens nichts anderes als ein Ueberbleibsel der alten militärischen Präponderanz, welche immer und immer vom Publikum Gehoriam heischt. Er fragt schließlich, in welchem Stadium sich die Angelegenheit befindet und bittet den Magistrat, mit Rücksicht auf die heiße Jahreszeit so rasch als möglich Alles anzubieten, damit dieser, speziell für die ärmere Bevölkerung der Josephstadt und Franzstadt unentbehrliche Erholungsort wieder u n e i n g e s c h r ä n k t seiner früheren Bestimmung zugeführt werde. (Allgemeiner, lebhafter Beifall.)

Bürgermeister Kamermayer erwidert, er habe betreffs dieser Frage auch persönlich mit dem Hofminister gesprochen. Derselbe hat nicht die Intention, den Garten für das große Publikum abzusperrn (Nähe: Aber er thut es!), seine Pflicht ist es jedoch, über die Moral der Böglinge — nicht um Soldaten handelt es sich hier — zu wachen, darüber zu wachen, daß ihnen kein böses Beispiel gegeben werde, daß keine Skandale vorkommen etc. (Unruhe.) Das betreffende Ministerialreskript ist bisher vom Magistrat noch nicht verhandelt worden. Es wird dies bald geschehen und wenn es als ungenügend befunden wird, so wird die Angelegenheit vor die Generalversammlung zur ordnungsgemäßen Verhandlung gebracht werden. Uebrigens könne und dürfe man über Dinge nicht urtheilen, ehe man in die einschlägigen Akten Einsicht genommen. (Die Antwort wird zur Kenntniß genommen.)

Joseph Hubenay interpellirt über das Schicksal seines bereits im Januar eingereichten Antrages betreffs Erziehung einer vierten Donaubrücke. Bürgermeister Kamermayer entgegnet, derselbe befände sich bei den Sachkommissionen. (Wird zur Kenntniß genommen.) Die Generalversammlung übergeht hierauf zur Tagesordnung.

Einem Reskript der dirigirenden Lehrer Gabriel Barczon und Karl Tamásovics in Angelegenheit ihrer Alterszulage wird, unter Auslösung des betreffenden Magistratsbeschlusses, Folge gegeben; ein ähnlicher Reskript der Volksschullehrer zweiter Gehaltskategorie wird an die Rechtskommission gemittelt.

Das Ansuchen Heinrich Matton's, zwischen dem linken Donauufer und dem Elisabeth-Salzbade Omnibusse verkehren lassen zu dürfen, wird gewährt.

Einem Reskript des Johann Schrauf betreffs Frotoirrotkupirung auf dem Museumsring wird keine Folge gegeben.

Der Halbjahrsbericht des hauptstädtischen Verwaltungsausschusses wird ohne Bemerkung zur Kenntniß genommen.

Der Direktion der kön. ungarischen Staatsbahnen wird die provisorische Lizenz zum Verkehre von dreifach Omnibusse von verschiedenen Punkten der Stadt zum Centralbahnhof erteilt. — Es wird gestattet, daß die zum „Klemens“ (im Stadtwaldchen) fahrenden Omnibusse eine Tage von 15 kr. und die „zum Storch“ verkehrenden 20 kr. einheben.

Die Subvention der Altöfner evangelischen Kirchengemeinde N. 8. und der Öfner reformirten Kirchengemeinde wird auf je 800 fl., jene der Altöfner israelitischen Religionsgemeinde auf 500 fl. erhöht.

Auf Vorschlag des Magistrats und der Unterrichtskommission werden vierzig Elementarschullehrer-Stellen hienach.

Dem Theaterdirektor Nikolaus Feleki wird es gestattet, im Theater in der Wollgasse ungarische Vorstellungen zu geben, respektive keine diesbezügliche Anzeige wurde, nach einigen abfälligen und tadelnden Worten des Dr. Otto Schwarzer über dessen Theaterführung in der Christinenstädter Arena, zur Kenntniß genommen. Hierauf schloß die Sitzung.

Städtische Neuigkeiten.

B u d a p e s t , 27. M a i .

\* Die Aufnahme des Zwanzigmillionen-Anlehens, respektive der diesbezügliche Beschluß des Munizipalpalaschusses wurde vom Minister des Innern nicht genehmigt. In dem heute herabgelangten Reskript heißt es, daß im Sinne des §. 60 G.-M. XXXVI: 1872 zur Aufnahme eines Anlehens die Anwesenheit eines Viertheils der Repräsentanz notwendig sei. Nun waren bei Fassung des betreffenden Beschlusses sammt den das Stimmrecht besitzenden Beamten im Ganzen 102 anwesend, während die Repräsentanz zur Zeit aus 400 Mitgliedern und 21 das Stimmrecht besitzenden Beamten, mithin aus 421 Mitgliedern besteht, deren vierter Theil 106 ausmacht. Der Beschluß hat demnach im Sinne des Gesetzes keine Gültigkeit. Sollte der Munizipalpalaschuss neuerdings die Aufnahme eines Anlehens beschließen, so fordert der Minister bereits gegenwärtig, daß die einzelnen Posten, für welche dasselbe verwendet werden soll, genau angegeben, d. h. die Details des Arbeitsprogrammes unterbreitet werden.

\* Hauptstädtische Schlussrechnung pro 1884. Die Buchhaltung hat heute die Zusammenstellung der Schlussrechnung pro 1884 beendet, welche nun behufs Verteilung in Druck gelegt werden wird. In dieser Schlussrechnung sind ausgewiesen: an ordentlichen Ausgaben 6.175,212 fl. 88%, an außerordentlichen Ausgaben 1.175,636 fl. 51 kr., zusammen 7.350,849 fl. 39%, ferner Ausgaben aus dem Erlös für verkaufte Gründe 406,640 fl. Die ordentlichen Einnahmen belaufen sich auf 7.182,578 fl. 21%, die außer-

ordentlichen Einnahmen auf 162,073 fl. 52 kr., zusammen 7.344,651 fl. 73%, ferner an Kaufschilling für städtische Gründe 353,919 fl., an Empfang-Anlehensgebühren 2.211,361 fl. Im Vergleich der Ausgaben mit den Einnahmen zeigt sich eine Mehrausgabe von 6197 fl. 66 kr. Da jedoch das Budget pro 1884 mit einem Defizit von 21,249 fl. nur mit Hilfe von verfügbaren Kassebeständen im Betrage von 290,000 fl. festgestellt werden konnte, welche Summe jedoch gar nicht in Anspruch genommen worden ist, so zeigt sich das Gebahrungsergebnis um 224,051 fl. 34 kr. günstiger, als dies budgetmäßig zu erwarten gewesen wäre.

\* Erweiterung der Eösmör- und Arenastrafe. Wegen der Ausdehnung des Straßennetzes muß die Eösmörstraße von Hunderthaus bis zur Stephansstraße und die Arenastrafe von Hunderthaus bis zum Stephansweg im Stadtwaldchen entsprechend erweitert werden. Im Auftrage des Magistrats hat das Ingenieuramt bereits den diesbezüglichen Expropriationsplan angefertigt. Nach diesem wären auf beiden Linien von 27 Privatgrundstücken kleinere Grundstücken und einige kleinere Häuser im Gesamtschätzungswert von 91,935 fl. zu expropriiren.

\* Kioskprojekt. Ein Dampfschiff-Restaurateur hat bei der Stadtbehörde um das Recht angeht, vor dem Palatinabad einen Kiosk für erfrischende Getränke und kalte Speisen bauen zu dürfen. Der Projektant erklärt sich bereit, der Stadt jährlich als Anerkennung des grundherrlichen Eigentumsrechtes einen Dukat zu entrichten und nach zehn Jahren den Kiosk ohne Ablösung der Stadt als Eigentum zu überlassen.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Am 1. Juni l. J. beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Mai zu Ende geht, selbes je eher zu erneuern, damit in der Zukunft des Blattes keine Unterbrechung statfinde. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich. Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderung-Kunzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen. Die Administration.

B u d a p e s t , 27. M a i .

\* Wetterbericht. Die Witterung war auch heute zumeist heiter, zeitweise zogen sich wohl Wolken zusammen, doch zerstreuten sie sich bald wieder. Das Thermometer zeigte Morgens 12 Grad Reaumur, Mittags 18 5 Grad Reaumur. Das Barometer ist wieder auf 765 Mm. gestiegen. Der hohe Luftdruck (766-767) erstreckt sich von den Alpen auf den größten Theil des Kontinents; mittlerer Luftdruck (759-760) ist zwischen der Ostsee und dem Schwarzen Meere. In Mitteleuropa ist das Wetter veränderlich, zumeist trocken, warm. In Ungarn ist bei Westlichen, zum Theil nördlichen mäßigen Winden die Temperatur etwas gestiegen, der Luftdruck hat sich im Allgemeinen wenig verändert. Das Wetter ist zumeist sonnig, mitunter bewölkt; Regen waren stellenweise mehr im Süden, mit Gewitter in Orjova und Pancsova; in Ungvár war Wetterleuchten. Der hiesigen Wetterwarte zufolge ist zumeist sonniges, warmes, nur zeitweise trübes Wetter, hier und da mit Regen und Gewitter, zu erwarten.

Die ungarische meteorologische Centralanstalt meldet von heute Morgens 7 Uhr theils heiteres, theils trübes Wetter. Niedrigste Lage in den letzten 24 Stunden: Hermannstadt 19, Orjova 3, Arad 1, Pancsova 17, Kefthely 1 Mm. — Dzonometer in Budapest: bei Tag 1, bei Nacht 7.

\* Personalnachrichten. Kardinal-Fürstprimas Johann Simon begehrt im nächsten Jahre die 50. Jahreswende seiner Priesterweihe. Aus diesem Anlasse wird die Stadt Stuhlweissenburg auf Antrag des Bürgermeisters Joseph Havarant für ihren Berathungssaal das lebensgroße Porträt Sr. Eminenz malen lassen. — An Stelle des Grafen v. Billars soll nach einer Pariser Meldung der bisherige Vorkonvulsionsrat in Rom, Herr v. Belle, zum französischen Generalkonsul in Budapest ernannt werden. — Fräulein Hermine v. Posner, Tochter des königl. Rathes Ritter v. Posner, hat sich mit Herrn Robert Fuchs, Sohn des kais. Rathes Ignaz Fuchs aus Prag, verlobt.

\* Verleihungen. Der König hat dem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am königlich dänischen Hofe Baron Karl Frankenstein die Würde eines geheimen Rathes; dem volkswirtschaftlichen Referenten des Komitats Bács-Bodrog und der Städte Terebespötel und Zombor Wilhelm Nacz in Anerkennung seiner auf diesem Gebiete entfalteten nützlichen Thätigkeit das Ritterkreuz des Franz Josephs-Ordens; dem pensionirten Honvéd-Hauptmann erster Klasse War Forget Ritter v. Varet den Titel und Charakter eines Majors verliehen.

\* Kronprinz Rudolf und Erzherzog Otto treffen in Begleitung des Flügeladjutanten Wolheim am Donnerstag Nachmittags in Semlin ein, um einen Jagdausflug in die „Obreska Bara“, das an seltenen Sumpfvögeln reiche Jagdgebiet des Kronprinzen, zu machen. Der Kronprinz reist im strengsten Intognito, weshalb die hohen Reisenden nur vom Bezirksvorstande Troppe nach dem Jagdgebiete, welches im Semliner Bezirke in der Gemeinde Kupinovo an der Save gelegen ist, begleitet werden. Ungeachtet dessen bereiten Semlin und die Grenzgemeinden, welche vom Kronprinzen berührt werden, einen feierlichen Empfang vor. Zahlreiche Deputationen haben beim Bezirksamte um die Bewilligung zum feierlichen Empfange des hohen Gastes angeht. Die Bezirksvorsteherung hat die Bewilligung erteilt und den Bezirksamts-Adjunkten Rabanich zur Leitung der loyalen Kundgebungen und Ovationen der Grenzgemeinden delegirt. In der Grenzbevölkerung herrscht allgemein freudige Bewegung über den bevorstehenden hohen Besuch. — Der Kronprinz macht den Jagdausflug von

Semlin aus nach Kupinovo mit dem Separatdampfer „Drenkova“, an dessen Bord die hohen Gäste auch das Nachtquartier nehmen werden. Die Rückreise von Kupinovo erfolgt am Samstag Abends. Graf Samuel Teleki ist nach der „Obreska Bara“ abgegangen, um die Vorbereitungen für die Jagd zu treffen.

\* Ernennungen. Obergeringieur Alexander Hartig zum Präsidenten der Prüfungs-Kommission für Maurer, Steinmetze und Zimmerleute in Hermannstadt; Obergeringieur Georg Sturm zum Präsidenten, Ingenieur Koloman Lanyi, Baumeister Joseph Findeisen, Baumeister Joseph Mitterer und Zimmermann Joseph Simmer zu Mitgliedern der Prüfungs-Kommission für Maurer, Steinmetze und Zimmerleute in Zala-Egerbeg; — Joseph Kertész zum Notar am Lugosjer Gerichtshof; Ludwig Kiss zum Kanzlisten am Eszterhazyer Gerichtshof; Franz Berger zum Kanzlisten am Privigeeer Bezirksgericht; Dusan Mandrovics zum Kanzlisten am Temesvärer Bezirksgerichte; Stephan Kucsár zum Kanzlisten am Matesbalkaer Bezirksgericht; Adorjan Szabo zum Kanzlisten bei der hauptstädtischen Polizei; Johann Scherharadt zum Rechtspraktikanten am Gerichtshof für den Pester Landbezirk.

\* Von der Landesausstellung. Gestern, am 26. Mai, wurde die Ausstellung — von den Besitzern von Permanentkarten abgesehen — von 11,820 Personen besucht. Hieron waren versehen: Mit 50 kr. Karten 8745, mit 20 kr. Abendkarten 1224, mit 20 kr. Arbeiter- und Schülerkarten 1426, mit 20 kr. Militärkarten 263, mit Tagesfreikarten 162. — Fürst Soudzo und Gemahlin aus Paris besuchten heute die Ausstellung und verweilten daselbst während des größten Theiles des Tages, die Ausstellung in allen ihren Theilen eingehend besichtigend. Das fürstliche Paar war von der Schönheit der Ausstellung entzückt und machte zahlreiche Einkäufe. Den Führer machte Graf Eugen Zichy, bei dem das fürstliche Paar während seines hiesigen Aufenthaltes zu Gast ist.

\* Das Festschießen. Die besten Schützen des Landes kämpfen bereits seit drei Tagen um die vom König gespendeten Preise. Bis heute Vormittags haben auf die aufgestellten 9 Scheiben 40 Schützen bei 6400 Schüsse abgefeuert. Auf 5 Scheiben wird von einer Entfernung von 250 Metern geschossen, und zwar gelten diese Schüsse den Besten des Königs, der Hauptstadt und dem großen Preis der Schützengesellschaft, während auf die übrigen, in einer Distanz von 160 Metern aufgestellten Scheiben die Schüsse um die geringeren Preise abgegeben werden. Die Zahl der Preise beträgt 78, es wird daher auf jeden Schützen einer derselben entfallen, die Zahl der Treffer wird aber den Werth der Auszeichnungen entscheiden. Das Festschießen dauert bis Donnerstag, an welchem Tage die Treffer abgezählt und sodann die Preise feierlich vertheilt werden.

\* Der Musterteller. Zwischen einem eleganten, gediegenen, selbstbewußten Zahlkellner und einem Minister des Aeußern ist kein großer Unterschied. Es gibt Leute, welche eine gewisse heilige Scheu empfinden, wenn sich der tadelloser geschneidete Musterteller naht und sein kurzes „Befehlen?“ hervorstoßt, während sie an dem diplomatischen Minister des Aeußern fast vorübergehen. Und das ist kein Wunder. Von der Laune dieses eleganten, gediegenen Kellners hängt unser Wohl und Wehe ab, er kann es machen, daß wir unser Mittagmahl in seliger Ruhe und mit großer Zufriedenheit verzehren, er kann unsere Stimmung erheben oder sie zugrunde richten, je nachdem er uns das Essen servirt. Der formgewandte, gebildete, elegante Kellner ist ein Mann, der sich seinen Werth selbst verleiht und einen Federmann achten muß, eine Achtung, welche eine Steigerung bis zu zwanzig Kreuzern Trinkgeld erfahren kann. Der schlechte Kellner hingegen ist ein Individuum, welches unbesehen zehn Jahre Sibirien verdient. Wer war ob der Unverfrorenheit eines Kellners nicht schon nahe daran, vor Zorn zu vergehen? Man hat Hunger und Durst, aber nicht viel freie Zeit, kommt ins Gasthaus und möchte rasch essen. Nun kommt kein Kellner. Das Blut beginnt sich zu regen, es kommt trotzdem keiner. Man klopft, es kommt noch immer keiner, man beginnt zu schimpfen — natürlich im Stillen, wenn man ein gebildeter Mensch ist — und nun stürzen sie aus sechs Winkeln hervor, diese schwarzbeackerten Menschen und thun so verwundert und so scheinheilig, als wären sie die weisesten Lämmer. Jetzt lassen sie Einen erst recht auf's Essen warten, bringen absichtlich ein zähes Roastbeef, leeren Dir, ist's nur irgendwie möglich, die Sauce auf den Rock, bringen kein Wasser, schnauzen Dich an, wenn Du etwas fragst, schüüren Dich beim Bezahlen, daß Dir der Athem ausgeht, helfen Dir nicht in den Ueberrock und jagen Dir keinen „guten Tag“; im Gegentheil, Du kannst vielleicht sogar ein leichtes „Schmutzer!“ hören, wenn Du zu wenig Trinkgeld gegeben hast. — Das sind die Thaten eines schlechten Kellners. Er ist ein Teufel, so wie der Musterteller ein Engel ist. — Wozu wir das hier niederschreiben? Es sollen draußen in der Ausstellung hie und da Kellner beiderlei Art zu finden sein, und da möchten wir die betreffenden Wirthe leise gemahnt haben, Befolgungs-Dekrete oder eventuell bieglame Rohrstöcke zur Hand zu nehmen.

\* Todesfall. Am 26. d. starb in Wien Herr Wilhelm Singer, durch mehr als fünfzig Jahre einer der bedeutendsten und gesuchtesten Nerzte Szegedins, im 82. Lebensjahre. Der Verbliebene hat sich nicht nur durch sein Wirken als Arzt, sondern auch durch Hebung des Volksschulwesens bleibende Verdienste um Szegedin erworben.

\* Fremdenverkehr der Eisenbahnen. Mit den Zügen der ungarischen Staatsbahnen sind die 2996 Personen eingetroffen und 1852 Personen abgereist, mit der österreichisch-ungarischen Staatsbahn 2149 angekommen und 1263 abgereist, mit der Südbahn 502 angekom-

men, 798 abgereist. Insgesamt sind daher angekommen 5647, abgereist 4813.

Ein großes Schadenfeuer erschreckte heute Nachmittags die Umgebung des Rochuspitals. Gegen halb 5 Uhr brach der Brand in dem ebenerdigen, mit Schindeln bedeckten Hause Nr. 1 der Stahlgasse, Ecke der Eisengasse, auf dem Dachboden aus. Das Haus, ein wahres Brandnest, stand binnen wenigen Minuten lichterloh in Flammen, welche auch die Nachbarhäuser bedrohten. In dem genannten Hause befindet sich eine größere Tischlerwerkstätte, eine Kreislerei und Stallungen der Post. Der nach allen Richtungen verbaute Hof enthielt eine Menge von leicht entzündbarem Gerümpel. Die Feuerwehr langte nach 5 Uhr an und befehligte sich eifrig an den Vörschritten, die umso schwieriger waren, als der nächste Wasserleitungsapparat sich in der Perlhuhngasse befindet. Der Dachstuhl war nicht mehr zu retten und das Feuer brante auch durch den Pfand, der krachend einstürzte und einen freiwilligen Feuerwehrmann, den Hausmeister Franz Wagner, Königsgasse Nr. 42, begrub. Der wackere Mann wurde wohl mit zerschundenem Körper, aber glücklich aus dem Feuerschutt gerettet und in das nahe Rochuspital überführt. Ein anderer Feuerwehrmann, Michael Heimann, mußte gleichfalls vom Platz getragen werden. Dieser kam mit wenigen Brandwunden davon. Das Feuer drang auch in das anstoßende Haus, Eisengasse Nr. 6, durch die Fenster des dortigen Lichtlofes, wobei das Badezimmer des Richters an der kön. Tafel Teleßky im zweiten, und dasjenige des Schauspielers Ujházy im dritten Stock in Brand geriet. Am letzteren Orte verbrannte viel Wäsche; das Stubenmädchen, welches zur Rettung ins Zimmer eilte, wurde von der Flamme im Gesichte verlegt, während Frau Ujházy, die krank ist, auf die Nachricht vom Feuer in Ohnmacht fiel. Gegenüber dem Brandorte befindet sich die Filiale des Rochuspitals, das sogenannte „kleine Rochus“, die gleichfalls bedroht war. Inspektor Csáda kommandierte alle Bedienstete auf's Dach, er selbst arbeitete an der Spitze, und so wurde vom „kleinen Rochus“ das Feuer abgewehrt — die Feuersicherheit dieses Spitals ist übrigens gleich Null. Im Spital selbst herrschte eine riesige Aufregung. Es befinden sich darin durchwegs Prositirte, die sich vom nahen Feuer und der Gefahr bedroht sahen und mit aller Gewalt ausreißen wollten. Es bedurfte des energischen Einschreitens der Wärterinnen, um die Weibsbilder, die gleich Furien tobten, zu bezähmen. Um 8 Uhr war das Feuer endlich unterdrückt. Der Schaden ist zwar nicht groß, betrifft aber lauter arme Leute, deren Wäsche auf dem Boden verbrannte. Von den zehn Paar Pferden, welche in den Stallungen untergebracht waren, befanden sich bloß zwei Paar zu Hause; sie wurden gerettet. Das Feuer brach auf dem Boden aus, der in zwei Theile getheilt war. Im oberen Theile befand sich das Lager eines Kräutler- und Thierhändlers. Es wurde dort mit Spiritusflammen beim Trocknen der Kräuter manipuliert und der Brand entstand auch aller Wahrscheinlichkeit nach durch das Trockenfeuer.

Ein unangenehme Verwechslung. Ein hochgestellter Richter verlangte dieser Tage in einem Geschäftsladen der inneren Stadt ein Glas Bitterwasser, erhielt aber statt dessen aus Irrthum — Branntwein. Wohl that er aus demselben nur einen Schluck, allein er wurde von demselben derart unwohl, daß man ihn zu Wagen in seine Wohnung bringen mußte. In Folge dieses Vorfalls hat der Oberstadthauptmann die Polizeiarzte angewiesen, in den Kaufläden die als Nahrungsmittel dienenden Flüssigkeiten auf das Strengste zu kontrolliren, sowie darauf zu achten, daß solche Flüssigkeiten nicht nur mit besonderen Wignetten versehen, sondern auch in besonderen Fächern untergebracht sein sollen. Schließlich sollen die Mineralwässer im Sinne einer Ministerialverordnung mit der Jahreszahl der Füllung versehen sein.

Feuer im Eisenbahnzug. Am Pfingstsonntag wurden die Passagiere des auf der neuen Büstatteny-Kunzent-Märtoner Linie verkehrenden Eisenbahnzuges zwischen den Stationen Kenyely und Martzfü durch das Rothsignal alarmirt. Als der Zug zum Stehen gebracht wurde, bemerkte man daß der Kondukturwagen in Flammen stehe. Der Wind hatte einen Funken von der Lokomotive in den erwähnten Wagon getragen und denselben in Brand gesteckt. Das Feuer wurde alsbald gelöscht und der Zug konnte eine Viertelstunde später die Fahrt ungehindert fortsetzen.

Am Hochzeitstage erhängt. Der unter diesem Titel mitgetheilte Kanizsauer Selbstmord entpuppt sich auf Grund einer späteren Meldung als Selbstmordversuch. Der junge Hüer wurde noch lebend vom Baume geschnitten und befindet sich bereits ganz wohl. Derselbe junge Mann hatte sich im vorigen Jahre — wegen unglücklicher Liebe — in die Drau gestürzt, hatte aber damals das Malheur, gerettet zu werden.

Selbstmordchronik. Die, Altgasse 43 wohnhafte 69jährige Witwe Anna Dóth wurde heute Morgens 9 Uhr von ihren Angehörigen auf den Dielen der Küche hiltersend aufgefunden. Um die Ursache der Hilferufe befragt, hauchte sie mit heiserer Stimme „Gift“. Der sofort herbeigerufene Spitalarzt Dr. Heinrich Schuchhub konstatierte eine Vergiftung durch Laugenessenz, verabreichte Gegenmittel, welche aber, da Anna Dóth ungefähr 150 Grammm des genannten Giftes genommen und dasselbe bereits große Zerstörungen in der Mundhöhle und dem Magen angerichtet hatte, erfolglos blieben; nach einer Stunde trat der Tod ein. Die von dem Vorfalle in Kenntniß gesetzte Stadthauptmannschaft entsendete den Polizeibeamten Victor Erdélyi zur Thatbestandaufnahme und Letzterer verfügte die Ueberführung der Leiche ins Rochuspital. — Der 56jährige Photographengehilfe Joseph Gromann hat in seiner Wohnung, Josephgasse Nr. 47, in selbstmörderischer Ab-

sicht ein Quecksilber-Präparat getrunken; der aus Großwardein hieher zugewiesene Uhrmachergehilfe Julius Franka, Tompagasse Nr. 13, nahm aus Lebensüberdruß Cyanalkali; und schließlich trank die Dienstmagd Anna Jankovics eine Phosphorlösung. Alle Drei wurden ins Rochuspital befördert und befinden sich bereits außer Lebensgefahr.

Herabgestürzt. Das fünfjährige Schindler Ludwig des Provinzwachtmeisters Franz Sturm, Hälffygasse 1, stürzte gestern aus dem Fenster des zweiten Stockes auf's Pflaster und blieb auf der Stelle todt. — Bei einem Hausbau in der Kapellengasse, Steinbruch, stürzten gestern Mittags der Maurer Joseph Matik und die Tagelöhnerin Elisabeth Matik von einem Gerüste. — Ebenfalls vom Gerüste gestürzt ist gestern die 15jährige Tagelöhnerin Antonie Kett auf der äußeren Kerepeserstraße. Alle drei wurden schwer verletzt ins Spital gebracht.

Diebstähle. Die Wohnung des Postbeamten Jul. Bene, Arenastrasse 26, wurde gestern in den Vormittagsstunden von bisher unbekanntem Thättern erbrochen, welche diverse Gegenstände im Werthe von 158 fl. mit sich nahmen. — Aus der Parterwohnung des Privaten Andor Sey, Kerepeserstraße 26, wurden heute Nachts zahlreiche Effekten gestohlen. Die Diebe waren durch das offene gelassene Gassenfenster in die Wohnung eingedrungen. — Dem Fleischhauermeister Joseph Schmidmayer, welcher aus Böhmen zum Besuche der Landesausstellung hieher kam, wurde auf der Fahrt von Wien nach Budapest die Brieftasche mit dem Inhalte von 170 fl. entwendet. — Der Handschuhmacher Ludwig Szabó stahl dem Eduard Kovács eine silberne Uhr. Der Thäter befindet sich bereits im Polizeigewahrsam.

Herr Mor. Fried, Kaufmann zu Miskolcz, hat sich mit Fräulein Hermine Großman, der lebenswichtigen Tochter des Herrn Alexander Großman, Kassier der V.-St.-Miskolcz Sparkasse, verlobt.

Herr Samuel Grünwald, Chef der Firma Gyori und Grünwald, Budapest, hat sich mit Fräulein Antonia Sugar, Tochter des Herrn David Sugar aus Miskolcz, verlobt.

Herr Adolf Króó, Beamter der „Munione“, hat sich am 26. d. mit Fräulein Emma Lindner, Tochter der Frau Johanna Lindner, verlobt.

Unserer ganzen Provinzaufgabe, sowie einem Theile der Lokalaufgabe liegt ein Prospekt der Preßburger Handels-Academie bei, worauf wir hienüt besonders aufmerksam machen.

Minister Trefort über die Volksschullehrer.

Eine aus siebzehn Mitgliedern bestehende Deputation des Exekutivkomites der Landes-Lehrerversammlung und des Lehrers-Waisenhaus-Vereins unter Führung der Herren Direktor Wendel Lakits und Schulinspektor Joseph Tóth sprach gestern beim Unterrichtsminister August Trefort vor, um diesem im Namen der vaterländischen Lehrerschaft für die Unterstützung zu danken, welche er dem Gótvóss-Fond und dem Lehrers-Waisenhause angedeihen läßt, und um ihn zu bitten, daß er das Protektorat des Waisenhauses übernehme. Auf die Ansprachen der genannten Herren erwiderte der Minister in einer längeren Rede, in welcher er sagte:

Ich übernehme das Protektorat des Lehrers-Waisenhauses mit Freuden; dabei bleiben wir indessen noch nicht stehen. Es ist meine Absicht, neben jeder Präparandie ein solches Waisenhaus ins Leben zu rufen, und wenn Gott mir hilft, will ich diesen Plan noch während meiner Ministerchaft verwirklichen. Denn ich trage das Schicksal der Lehrer am Herzen. Der gute Lehrer ist ein sehr wichtiger Faktor in der Gesellschaft und deshalb lege ich auf die Lehrerbildung ein so großes Gewicht. Die Lehrerbildung kann nur dann mit Erfolg zur Blüthe gebracht werden, wenn sie mit der Institution des Internats verbunden ist. Deshalb müssen wir dahin wirken, daß auch die konfessionellen Präparanden auf dieser Grundlage organisiert werden.

Ich achte und schätze den gebildeten, guten Lehrer. Ich kenne Lehrer, die ihren Beruf in so edler Weise erfüllten, so schöne Bildung besaßen, daß sie einen Ministerposten zu versehen im Stande gewesen wären. Leider aber gibt es auch Lehrer, die ihren edlen Beruf nicht verstehen, ihn geringschätzen, nach einem höheren Wirkungskreis streben. Ich bin nur deshalb kein Freund häufiger Lehrerversammlungen, weil ich die Erfahrung gemacht habe, daß dieselben in Einzelnen eine krankhafte Ambition erwecken. Ich kann aus Erfahrung sagen, daß in den höheren Kreisen unserer Gesellschaft das Interesse für die Volkserziehung und die Lehrer früher ein größeres war; dieses Interesse hat in den letzten Jahren abgenommen, weil die Lehrer sich in politische Parteilichkeit einmengen haben, weil sie sich berufen glauben, die Gesellschaft zu reformiren, statt daß sie sich selbst und die Schule reformirt hätten. Ich will nicht, daß in den oberen Leitern des Staates und der Gesellschaft jene Antipathie gegen die Lehrer sich entwickle, welche einst 5000 Lehrern Frankreichs das Brod raubte. Der Lehrer soll selbstbewußt sein, sich aber nicht überheben. Ich weiß, daß die Anerkennung und der Lohn des Lehrers heutzutage noch nicht im Einklange stehen mit seinen nützlichen Diensten. Diesem Uebel muß unbedingt abgeholfen werden; es ist das mein Streben, und ich glaube, daß der Patriotismus und die Bildung der Lehrerschaft schon in der nächsten Zukunft das erwingen werden, was in dieser Beziehung noch mangelt. Ich erwarte namentlich von den hauptstädtischen Lehrern, dieser Elite der Lehrerschaft des Landes, daß sie dahin wirken, die krankhafte Einbildung eines Theiles der Lehrerschaft, wonach er zur Reformirung der Gesellschaft berufen zu sein glaubt, zu zerstreuen. Ich will nicht, daß der Lehrer ein Slave sei, vielmehr sollen in ihm Selbstgefühl, Selbstständigkeit und Gedankensfreiheit von Niemandem unterdrückt werden. Der Lehrer soll mit kluger Vorsicht und weiser Erwägung die aufwachsende Generation leiten, mit gutem Beispiele auf die moralische Welt des Volkes wirken und jene Idee verbreiten, welche zum Wohlsstande führen. Nur er kann dem Volke gelindes Denken

und gefunden Arbeitstrieb einflößen, nur er kann mit Erfolg jene Gesundheitsregeln verüben, deren Befolgung die Behebung unserer sanitären Uebelstände bedingt. Deshalb bin ich gerne bereit, die Bitte des Exekutivkomites zu erfüllen, daß den zur Ausstellung heraufkommenden Lehrern aus der Hygiene Vorlesungen gehalten werden.

Ich habe auch nichts dagegen, daß in den Ferien eine Generalversammlung des Exekutivkomites abgehalten werde, obgleich ich hinsichtlich des Hauptgegenstandes der Versammlung, der Revision des Pensionsgesetzes, soviel sagen kann, daß ich diesbezüglich befreit bin, die berechtigten Wünsche der Lehrer zu erfüllen. Was Angehts der materiellen Lage des Landes in dieser Hinsicht geschehen kann, wird, hoffe ich, auch geschehen. Heute sind wir noch arm, aber ich glaube, daß unser materieller Wohlstand sich in Zukunft steigern wird und daß unsere Ausstellung uns lehren wird, es genüge nicht zu produziren, das produzierte Material müsse auch gehörig verarbeitet werden; nur so wird die ungarische Industrie aufblühen.

Zum Schluß versicherte der Minister der Deputation noch einmal, daß er sich die Sache der Lehrer aufs wärmste angelegen sein lasse. Dann verabschiedete er sich von der Deputation, indem er jedem einzelnen Mitgliede derselben die Hand reichte.

Eine neue Betrugsaffaire.

Wien, 27. Mai. Das Landesgericht beschäftigt sich seit einigen Tagen abermals mit einem Betrage, dessen Opfer ein hiesiges Hypothekar-Institut, die Central-Bodenkreditanstalt, geworden ist. Das Verbrechen, welches begangen wurde, ist ebenso sinnreich und klug vorbereitet gewesen, wie der Betrug, welchen der Advokat J. J. P. bei der österreichischen Bodenkredit-Anstalt versucht hat. Der vorliegende Fall aber erhält ein erhöhtes Interesse durch die Person des Betrügers, welcher der Sohn eines hochgeachteten bürgerlichen Hauses in Wien ist und durch die Thatsache, daß die Central-Bodenkreditanstalt wirklich um einen bedeutenden Betrag zu Schaden gekommen ist. Der Sachverhalt ist folgender:

Ein Verwaltungsrath der Central-Bodenkreditbank, welcher zugleich Hof- und Gerichtsadvokat in Wien ist, erhielt eines Tages den Besuch eines Klienten, des Herrn Gustav Schablbauer, Firma Leopold Schablbauer's Söhne, Eisenwaaren- und Werkzeugfabrik, erster Bezirk, Stephansplatz 7. Der junge Mann theilte dem Advokaten mit, daß er als Fürsprecher für einen entfernten Verwandten, Namens Hutter, gekommen sei, welcher die Absicht habe, bei der Central-Bodenkreditbank eine Hypothekenschuld aufzunehmen. Hutter sei Besitzer eines schuldenfreien Hauses in Mariabühl, und wenn der Advokat in seiner Eigenschaft als Verwaltungsrath versprechen wolle, die Sache einer schleunigen Erledigung zuzuführen, so werde sich Hutter am nächsten Tage in der Kanzlei des Advokaten einfinden. Der Advokat, welcher in die Angaben seines Klienten nicht den geringsten Zweifel setzen konnte, versprach, sich für die Sache zu interessieren, und die Belegung des Hauses vorzuschlagen; früher aber müßte er den Hausbesitzer kennen lernen.

Am nächsten Tage erschien Herr Gustav Schablbauer, begleitet von Herrn Hutter, in der Kanzlei des Advokaten. Hutter legte alle Urkunden, welche auf seine Eigenthumsrechte Bezug haben, darunter auch den Grundbuchsextrakt und die Versicherungspolize, dem Advokaten vor. Aus diesen Papieren ging hervor, daß das Haus einen Schätzungswert von 120,600 fl. habe und schuldenfrei sei. Die Summe, mit welcher es belehnt werden sollte, betrug 60,000 fl. Nachdem die vollständige Echtheit aller Papiere geprüft war und da in die Person des Vermittlers, des Herrn Gustav Schablbauer, begründetes Vertrauen gesetzt wurde, kam das Geschäft zu Stande. Hutter erhielt eine Summe von 60,000 fl. und die gerichtliche Intabulation dieser Summen auf das Haus in Mariabühl wurde eingeleitet.

Das geschah bereits vor mehreren Monaten. Vor einiger Zeit war die erste Rückzahlungsrate der Hypothekenschuld fällig. Herr Gustav Schablbauer erschien in der Kanzlei des Advokaten und bat ihn im Namen seines Freundes um einen Aufschub von drei Tagen. In der That wurde die Rate nach drei Tagen erlegt. In der vergangenen Woche kam ein Herr in das Bureau der Central-Bodenkredit-Anstalt, stellte sich als Hauseigenthümer Hutter vor und zeigte ein Schriftstück, welches ihm zu gekommen und ihm gänzlich unverständlich sei. In diesem Schriftstück erhält Herr Hutter vom hiesigen Central-Advokaten den Auftrag, eine gewisse Summe als Gebühr für die vollzogene Intabulation der Summe von 60,000 Gulden auf sein Haus zu entrichten. Herr Hutter theilte nun dem Beamten der Central-Bodenkredit-Anstalt mit, daß er niemals ein Anlehen bei diesem Institute aufgenommen habe, und daß offenbar mit seinem Namen und mit seinen Papieren ein betrügerischer Mißbrauch getrieben wurde. Die Central-Bodenkredit-Anstalt leitete sofort Erhebungen ein und es stellte sich bald heraus, daß die Angabe des Herrn Hutter eine richtige sei.

Herr Gustav Schablbauer hat im Vereine mit einem vorläufig noch unbekanntem Individuum den Betrag ausgeführt. Er wußte sich durch Anwendung einer ganzen Reihe von Vorwänden und Ausreden die Versicherungspolize des wirklichen Herrn Hutter, mit welchem er befreundet ist, zu verschaffen und begab sich nun in Gesellschaft jenes unbekanntem Mitschuldigen, welcher sich als Hauseigenthümer Hutter ausgab, in die Kanzlei des bezeichneten Advokaten. Dieser hielt, im Vertrauen auf die Glaubwürdigkeit aller Angaben des Herrn Schablbauer, den ihm vorgestellten Herrn für den Hauseigenthümer Hutter, und da die Papiere in Ordnung waren, konnte das Geschäft perfekt werden.

Nachdem bereits zwei Raten bezahlt sind und die Anstalt auch für den Rest von 16,000 fl. sichergestellt wurde, dürfte dieselbe keinen Schaden erleiden.

Gustav Schablbauer wurde Montag Früh in seiner Wohnung verhaftet und sofort dem Landesgerichte eingeliefert. Er weigert sich hartnäckig, über die Person des zweiten Mitschuldigen irgend welche Angaben zu machen.



reich, wie in Italien bereits in diesem Sinne vernehmen lassen und es heißt, daß Herr Ferry in Rom gleichfalls auf die Zerstreung gewisser Mißverständnisse und Vorurtheile hingearbeitet hat.

Rom, 27. Mai. Die technische Kommission der Sanitätskonferenz verwarf den Antrag des Delegirten der Vereinigten Staaten, daß jeder Konsul befugt sein solle, die Gesundheitsverhältnisse der nach seinem Lande abgehenden Schiffe zu verifizieren. Dagegen wurde der Antrag des portugiesischen Delegirten genehmigt, daß die Konsule berechtigt sein sollen, der nach den bestehenden Verträgen vorzunehmenden sanitären Inspektion beizuwohnen. Proust beantragte Maßnahmen, welche vor Abgang des Schiffes von dem betreffenden Arzte, der von der Regierung als Ueberwachungsorgan besoldet sei, in deren Auftrage vorzunehmen wären. Die Anträge wurden mit 19 Stimmen angenommen.

Paris, 27. Mai. Botschafter Waddington, welcher aus Italien zurückkehrte, konferirte heute mit Freycinet, und wird sich morgen wieder auf seinen Posten nach London begeben.

Kopenhagen, 27. Mai. Bezüglich des dem Könige von Dänemark angetragenen Schiedsrichteramtes verlautet authentisch, daß Rußland Anfangs Mai privatim die Vorfrage an den König gerichtet habe, ob er geneigt wäre, das Schiedsrichteramt zu übernehmen. Der König antwortete, er sei dazu gewillt, wenn beide Parteien ihn auffordern würden. Seit jener Vorfrage ist die Angelegenheit jedoch nicht weiter erörtert worden.

Konstantinopel, 27. Mai. (Privat-Telegramm.) Nach Berichten der „Pol. Kor.“ laufen die Kontrakte der in türkischen Diensten stehenden deutschen Offiziere innerhalb eines Monats ab. Viele derselben hatten beabsichtigt, ihren Vertrag nicht zu erneuern, doch hat die deutsche Regierung über Ersuchen der Pforte ihnen bekannt gegeben, daß von dieser Seite keine Einwendung gegen die Verlängerung ihrer Dienstleistungen bestehe. Es dürften somit die Kontrakte, und zwar mit einer Erhöhung der Bezüge, erneuert werden.

Athen, 27. Mai. (Privat-Telegramm.) Nach Athener Berichten der „Pol. Kor.“ hat das Comptoir d'Escompte in Paris mit der griechischen Regierung vereinbart, die von ersterer zu bauende Linie Pyraeus-Parissa nach Salonichi zu verlängern, um das griechische und türkische Bahnetz in Verbindung zu bringen.

Kairo, 27. Mai. (Privat-Telegramm.) Eine Meldung der „Pol. Kor.“ konstatiert, daß trotz aller Ablenkungen ein erschreckender Perzentensatz der englischen Okkupation-Armees, namentlich der Offiziere, durch Krankheit und dienstantuglich ist. Die ägyptische Regierung soll beschloffen haben, in London dringende Vorstellungen zu erheben, daß wenigstens Dongola zu halten sei. Es ist nun konstatiert, daß den Mahdisten zur See angekommene Waffen und Munition längs der tripolitaniischen Grenze und durch die libische Wüste zugeführt wurden.

Wien, 27. Mai. (Privat-Telegramm.) Im Gemeinderathe gab heute der Bürgermeister einen Bericht über den Empfang des Wiener Gemeinderathes in Budapest. Er erklärte, der Aufenthalt in der ungarischen Metropole werde allen Zeugen des enthusiastischen Empfanges, sowie der Lebenswürdigkeit und Gastfreundschaft der Schwesterstadt in angenehmer Erinnerung bleiben und gewiß zur Kräftigung der freundschaftlichen Beziehungen beider Hauptstädte beitragen. Schließlich bittet er um die Ermächtigung, Namens des Gemeinderathes dem Budapester Municipium, dem Ausstellungspräsidium, sowie allen Persönlichkeiten, die uns durch Freundlichkeit verpflichtet haben, herzlichen Dank auszusprechen. Der Antrag auf Botirung von 2000 fl. für die Budapester Armen wurde ohne Debatte genehmigt.

Wien, 27. Mai. (Privat-Telegramm.) Eines der interessantesten sportlichen Feste, die von der Campagne der Reitergesellschaft veranstaltete Reiterkonkurrenz, hat heute von 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags stattgefunden. Der ganze Hof mit dem Kaiser an der Spitze, König Milan, viele Hunderte von Offizieren aus der ganzen Monarchie, die ganze Aristokratie mit ihren Damen wohnten dem interessanten Sportfeste bei. Im Preisreiten erhielten die ersten Preise, bestehend aus je einem Ehrenpreis mit 1000 Gulden, zwei Ungarn, nämlich Rittmeister Friedrich Lazar von 8. Husarenregiment und Oberleutnant Graf Béla Wolza vom 3. Husarenregiment, ferner Generalmajor Emil v. Varga, Rittmeister Kaffa und Oberleutnant Baron Enis. Im Preisspringen für inländische Pferde trug Hektor Baltazzi, für internationale Pferde Oberleutnant Baron Pöhenbüchel den ersten Preis davon. Im jeu de barre gewann Oberleutnant v. Jstler den ersten Preis.

Wien, 27. Mai. (Privat-Telegramm.) Schadlbauer entstammt einer der angesehensten Wiener Bürgerfamilien. Er hatte nach dem vor einigen Jahren erfolgten Tode seines Vaters ein sehr bedeutendes Vermögen geerbt. Ueberaus leichtsinniger Lebens-

wandel im Vereine mit mißglückten Börsenspekulationen führten den Ruin Schadlbauers herbei, der seit zehn Jahren verheiratet, Vater dreier Kinder ist. Abends hatte er ein Verhör zu bestehen, doch war der Name seines Mitschuldigen aus ihm nicht herauszubekommen. Nichtsdestoweniger glaubt die Polizei schon auf sicherer Fährte zu sein. Der Komplize soll ein angesehener Wiener Bürger sein. Schadlbauer hat heute aus dem Polizeigefängnisse einen Brief an seine Frau gerichtet, in welchem er sie wegen der Schande, die er über die Familie gebracht, um Verzeihung bittet.

Zembo, 27. Mai. Erzherzog Wilhelm ist gestern Abends hier angekommen.

Darmstadt, 27. Mai. In der heutigen Sitzung der allgemeinen deutschen Lehrerversammlung entbot der Delegirte der französischen Regierung Stoff den Versammelten die Glückwünsche aus dem Nachbarreiche, eben so der serbische Delegirte Petrovics Namens des Königs von Serbien.

Brüssel, 27. Mai. Der ehemalige Minister Rogier, einer der Hauptbegründer der Unabhängigkeit Belgiens, ist heute gestorben.

Madrid, 27. Mai. (Privat-Telegramm.) Nach Berichten der „Pol. Kor.“ will ein Arzt in Valencia, Dr. Ferran, ein Präventivmittel gegen die Cholera gefunden haben. Er behauptet, daß nicht der Koch'sche Bacillus in seiner ursprünglichen Kommaform, sondern eine dieser Mikroben entstammende Späterbildung der Träger der Krankheit sei und daß durch Einimpfung der letzteren man sich vor der Krankheit bewahren, respektive ihr den gefährlichen asiatischen Charakter benehmen könne. Dr. Ferran will in den versuchten Orten der Provinz Valencia an mehr als 5000 Personen sein Verfahren mit bestem Erfolge erprobt haben. Die medizinische Akademie in Paris entsandte einen Fachmann zum Studium an Ort und Stelle. (Wenn wir uns recht erinnern, ist diese Meldung der „P. K.“ nicht neu. Anmerk. d. R.)

Newyork, 27. Mai. Die große Möbelfabrik der Gebrüder Herzmann ist heute abgebrannt. Der Schaden wird auf zwei Millionen Dollars geschätzt.

Berlin, 27. Mai. (Schluß.) Papierrente 67.25, österr. Papierrente —, Silberrente 67.50, österr. Silberrente 82.60, österr. ung. Goldrente —, 4perzentige ung. Goldrente 79.75, österr. ung. Papierrente 75.50, ungar. Ostbahn-Obligations 79.10, österr. Ostbahn-Prioritäten 100.80, Kreditaktien 467.—, österr.-ung. Staatsbahn 483.—, Südbahnaktien 227.—, Karl Ludwigbahn-Aktien 101.25, Kaschau-Dorberger Bahn 60.50, rumänische Bahnaktien —, russische Banknoten 205.60, Wechsel per Wien 163.50, orientalische Anleihe zweiter Emission 59.40, Elbethal 284.—, Estkomtebank —, Länderbank —. Ziemlich fest, still, meist Liquidationsgeschäft; leitende Banken stagnieren, Bahnen mäßig gefragt. Ungarische Goldrente, russische Werthe auf London sehr fest. Zinsfuß 2 1/2 Prozent. Reports 0.10, 0.20, Lombardendepot 0.40. — Nachbörse: 4perzentige ungar. Goldrente —, österr. Kreditaktien 467.—, österr.-ung. Staatsbahn-Aktien 483.50, Südbahn-Aktien 227.50, Karl Ludwigbahn 101.—, russische Banknoten 79.60. Still.

Frankfurt, 27. Mai. (Schlußkurse.) Vierperzentige Papierrente 67.—, österr. Papierrente —, Silberrente 67.43, 4perzentige österreichische Goldrente 88.50, 6perzent. ung. Goldrente —, 4perzentige ungar. Goldrente 79 1/2, 6perzentige ungarische Papierrente 75.—, österreichische Kreditaktien 233.—, österreichisch-ungarische Bankaktien 79.—, österr.-ungar. Staatsbahn-Aktien 240.75, Karl Ludwigbahn-Aktien 201.87, Südbahn-Aktien 113.25, Elbethal-Westbahn 192.75, ungarisch-galizische Bahn 144.52, Theißbahn-Prioritäten —, Wechsel per Wien 163.45, 4 1/2perzentige Bodenkredit-Bandbriefe 78.—, ungarische Estkomtebank —, ung. Hypothekbank-Aktien —, Alvine —. Fest. — Nachbörse: Oesterreichische Kreditaktien 233.25, österr.-ungarische Staatsbahn 240.75, Südbahnaktien 113.25, Karl Ludwigbahn —.

Frankfurt, 27. Mai. (Abendsozietät.) Oesterr. Kreditaktien 233.25, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 241.87, Karl Ludwigbahn 202.50, Südbahn —, ungar. Goldrente 79.93, 4 1/2perz. Silberrente —, 4perz. österr. Goldrente —. Abgeschwächt.

Paris, 27. Mai. (Schluß.) 3perzentige Rente 80.47, 4 1/2perzentige Rente 109.08, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 608.—, Südbahnaktien 283.—, französische amortisierbare Rente 82.—, ungarische Eisenbahn-Anleihen —, ungarische Hypothekbank —, 4perzent. ungar. Goldrente 80 1/2, ungarische Landesbank-Aktien —, Dittomanbank 541.—, österr. Bodenkredit —. Fest.

Berlin, 27. Mai. (Produktmarkt.) Weizen per Mai-Juni Rm. 172.75, per September-Oktob. Rm. 180.—, Roggen per Mai-Juni Rm. 147.50, per September-Oktob. Rm. 153.50, Hafer per Mai-Juni Rm. 139.50, per Juni-Juli Rm. 136.75, Kübböl per Mai-Juni Rm. 50.40, per September-Oktob. Rm. 51.30, Spiritus per Mai-Juni Rm. 44.—, per August-September Rm. 45.70, Weizen und Roggen, flau, Hafer und Del matt, Spiritus flau.

Adn, 27. Mai. (Produktmarkt.) Weizen per Mai Rm. 17.80, per Juli Rm. 17.70, Roggen per Mai Rm. 14.80, per Juni Rm. 14.70, Kübböl loco Rm. 26.70, per Mai Rm. 26.50.

Stettin, 27. Mai. (Produktmarkt.) Weizen per Mai-Juni Rm. 172.50, per Juni-Juli Rm. 172.50, per September-Oktob. Rm. 180.50. — Roggen per Mai-Juni Rm. 144.50, per Juni-Juli Rm. 144.50, per September-Oktob. Rm. 151.—. — Kübböl per Mai-Juni Rm. 49.70, per September-Oktob. Rm. 51.—. — Spiritus loco Rm. 42.90, per Mai-Juni Rm. 43.50, per Juli-August Rm. 44.40, per August-September Rm. 45.30.

Paris, 27. Mai. (Produktmarkt.) Weizen per laufenden Monat 23.60, per Juni 23.60,

per vier Monate vom Juni 24.40, per Juli-August 25.—. — Weizen mehrl (9 Markten) per laufenden Monat 47.—, per Juni 47.80, per vier Monate vom Juni 48.75, per Juli-August 51.90. — Kübböl per laufenden Monat 64.—, per Juni 64.50, per vier Monate vom Juni 65.25, per vier Monate 67.50. — Spiritus per laufenden Monat 45.75, per Juni 46.—, per vier Monate vom Juni 47.—, per vier Monate 48.—. — Weizen und Mehl Baiffe, Del fest, Spiritus ruhig. — Wetter: Schön.

Hamburg, 26. Mai. Petroleum, loco Rm. 7.—, per Mai Rm. 7.—, per August-Dezember Rm. 7.45. Fest.

Bremen, 26. Mai. Petroleum loco 7.05, per Juni. 7.10, per Juli 7.15, per August 7.25, per September-Dezember 7.45. Ruhig.

Antwerpen, 26. Mai. Petroleum fest, 17.50.

Newyork, 26. Mai. Petroleum in Newyork 7.75, in Philadelphia 7 1/2, Mehl loco 3.75, Rother Winterweizen loco 102.—, per Mai —, per Juni 101.—, per Juli 102.75, Getreidefracht 2.50, Mais (neuer) per März 53.50.

Der Kapitalist.

Budapest, 27. Mai. (Von der Börse.) Zu Beginn des heutigen Geschäftes und bis zur Mittagsbörse herrschte an der Börse eine ziemlich matte Stimmung, die sich jedoch nur in einem nicht unbedeutenden Rückgang der Kreditaktien manifestirte, während Renten sich ungefähr auf den gestrigen Kursen behaupteten. Für den Rückgang der Kreditaktien wurde als Grund angeführt, daß die Kreditanstalt im heurigen Jahre noch kein größeres Geschäft gemacht habe, dagegen in dem, bis jetzt verlustbringenden türkischen Tabakgeschäft engagirt sei. Von Berlin wurde gemeldet, daß dort die deutsche Börsensteuer und die russische Couponsteuer eine ernstliche Verstimmung hervorgerufen haben. Es gewann unter diesen Umständen ganz den Anschein, als stände die Börse vor einem stärkeren Rückgang der Spekulationspapiere, von welchem auf die Dauer auch die Renten nicht unberührt geblieben wären. Im Laufe des Nachmittags trat jedoch wieder eine bessere Stimmung ein. Der überall herrschende Geldüberfluß lenkt die Aufmerksamkeit der Spekulation und des anlagensuchenden Publikums neuerdings auf unsere Renten hin und es fanden in denselben sowohl hier, als an den auswärtigen Plätzen große Umsätze zu steigenden Kursen statt. In Folge dessen haben sich auch Kreditaktien wieder erholt und schlossen Abends mit 286.10, um 1 fl. 30 kr. über ihrem heutigen tiefsten Kurse.

(Ungarische Papierrente.) Eine Vereinbarung wegen Uebernahme der vom ungarischen Finanzminister zu emittirenden Notenrente im Betrage von 20 Millionen ist bis heute noch nicht getroffen worden, wird aber jedenfalls im Laufe der nächsten Tage erfolgen, nachdem das betreffende Gesetz die allerhöchste Sanction bereits erhalten hat. Auch bezüglich der Form, in welcher die Begebung geschieht, ist ein Beschluß noch nicht gefaßt, doch ist es in allerletzter Stunde sehr wahrscheinlich geworden, daß der Weg des fixen Verkaufes gewählt werden wird. Von Seite des ungarischen Finanzministers sind allerdings die Modalitäten für die eine oder andere Art der Placirung festgesetzt, wobei der Rothschild-Gruppe die Wahl zwischen kommissionsweisem Verkauf und fixer Uebernahme freigestellt wurde. In den letzten Tagen, wo sich der politische Horizont wieder zu bewölken schien, war man eher geneigt, den vollkommen sicheren, aber wenig einträglichen Weg des kommissionsweisen Verkaufes zu wählen. Jetzt aber, da sich diese Besorgnisse zerstreut haben und der Anlagemarkt durch die Herabsetzung des Zinsfußes der Salinenscheine einen neuen Impuls erhalten hat, wird wahrscheinlich die Form der fixen Uebernahme gewählt werden. Für das ungarische Aexar ist damit der Vortheil verbunden, bei Begebung der Rente vor weiteren, immerhin möglichen Zufällen bewahrt zu sein, und soll, wie es heißt, sich der Finanzminister auch bei fixem Verkauf einen relativ hohen Kurs bebungen haben.

(Künstlicher Saatenstaubsbericht.) Die im Handels- und Ackerbau-Ministerium bis zu den Pfingsttagen eingelangten amtlichen Berichte über den Stand der Saaten konstataren einen geringen Schaden durch Frost und Reif an der Herbstweizenart und an dem stellenweise schon in Blüthe befindlichen Roggen, der namentlich in einigen Komitaten jenseits der Donau, und zwar im Komorner, Somogyer, Veszprimer und Zalaer Komitate empfindlich gelitten hat. Von Weizen hat nur der späte Herbstbau durch die Kälte einigermaßen gelitten; der anhaltend kalte Regen hat die Saaten stellenweise gelb gemacht und aus einigen Gegenden Uebermangens wird sogar über das Auftreten von Rost berichtet; doch ist trotz alledem in Folge des eingetretenen warmen Wetters im Allgemeinen in Weizen eine gute Mittelenernte zu erwarten. Die Frühjahrssaaten, die sich schon zu bestockend begannen, wurden in Folge der abnormen Witterung zwar in der Entwicklung gestört und begannen sogar stellenweise gelb zu werden, stehen jedoch im Allgemeinen gut. Die Hackfrüchte, Kartoffeln, Mais haben namentlich in den Niederungen hie und da durch Frost und Reif gelitten; zumweil geschädigt wurden Gartengewächse, Obstbäume und niedrig liegende Weingärten. Für die Weiden sind die Regen zu spät niedergegangen und ist deshalb nur mehr eine schwächere Heuernte zu erwarten. Die Weiden haben sich stark gebessert, so daß über Futtermangel nur wenig geklagt wird. Der Gesundheitszustand der Hausthiere ist im ganzen Lande ein befriedigender.

(Konkursöffnung in Budapest.) Das Budapester Handels- und Wechselgericht hat heute gegen die protokollierte Firma Kattler u. Berger, Karlsplatz Nr. 13, den Konkurs eröffnet. Zum Konkurskommissar wurde Richter Lad. Hegedüs, zum Masserkurator Advokat Eugen Tomka, zum Stellvertreter Advokat Ludwig Erdy ernannt. Der Anmeldestermin wurde auf den 11. Juli,

der Liquidationstermin auf den 8. August, die Wahl des Konkursauschusses auf den 11. August festgesetzt.

Wien, 27. Mai. (Spiritus.) Die Preise dieses Artikels blieben heute ohne wesentliche Veränderung.

Steinbruch, 27. Mai. (Original-Verkehr.) Steinhauer-Verkehr in der Steinbrucher-Verkehrshalle.

Wiener Börse vom 27. Mai.

Die Börse war heute durch die fortgesetzte Rentenhilfe günstig disponiert. Es notierten: Ungar. Kreditaktien 285.75, ungarische Hypothekbank 107.50, ungar. Escomptobank 79, Nordostbahn 173.75, Alföldbahn 184, Grazer Raab 166.25, Kaschau 146.25, Siebenbürger 182.50.

Bester Waaren- und Effekten-Börse.

Effetengeschäft, 27. Mai. Die Stimmung war heute Anfangs matt, jedoch gingen nur Kreditaktien in den Kurven zurück.

An der Mittagsbörse bewegten sich österreichische Kreditaktien zwischen 284.70 und 285.50, ungarische Kreditaktien zwischen 285.25 und 284.50.

Die Prämienliste waren wenig verändert. Stellagen in österreichischen Kreditaktien bedangen vor morgen 2 fl. bis 2 fl. 50 kr., per acht Tage 5 fl. 50 kr.

An der Abendbörse machte die feste Tendenz für Renten weitere Fortschritte; 4proz. Goldrente setzte 97.85 ein und avancierte bis 97.95 per 15. Juni.

Getreidegeschäft. Das Angebot in Weizen war heute schwach, die Kaufkraft mäßig, die Tendenz blieb fest.

Weizen, Theiß: 300 Mtr. 78 fl. zu 9 fl. 25 kr., 200 Mtr. 78 fl. zu 9 fl. 45 kr., 100 Mtr. 77 fl. zu 9 fl. 20 kr., 100 Mtr. 77 fl. zu 9 fl. 15 kr., 500 Mtr. 77 fl. zu 9 fl. 95 kr., 100 Mtr. 77.3 fl., 400 Mtr. 77 fl. und 100 Mtr. 76 fl. zu 9 fl. 30 kr., 400 Mtr. 76 fl. zu 9 fl. 40 kr., Alles per drei Monate.

Termin: Weizen letzte ruhig ein, befestigte sich jedoch und ging etwas höher. Weizen, Hafer unverändert, Weizen 1/2 fl. matter. Gehandelt wurden Vormittags: Weizen per Herbst zu 8 fl. 30 kr. und 8 fl. 85 kr., Mais per Mai-Juni zu 6 fl. 13 kr. bis 6 fl. 17 kr.

In Produkten schwacher Verkehr, Fettwaare matt, Pflanzen prompte Lieferung ruhig, Termine flau, ferbische Sachwaare per Oktober-November zu 14 fl. 73 kr. geschlossen.

Table with 2 columns: Commodity (Weizen, Mais, Hafer, Spiritus) and Price (8.84-8.85, 6.15-6.17, etc.).

Budapester Todtenliste.

Eva Koron-Kreuzer, 83 J., Witwe, 8. Bez., Altersschwäche. Theresia Pokorny, 20 J., Postbeamtenstochter, 8. Bez., Mierentzündung.

Wasserstand vom 27. Mai.

Table with 2 columns: Location (Donau, Breiburg, Komorn) and Water Level (2.21 abg. 0.74, 2.29 abg. 0.14, etc.).

Lottoziehungen vom 27. Mai.

Table with 2 columns: City (Prag, Lemberg, Hermannstadt) and Numbers (26 50 43 48 5, 49 1 81 50 19, etc.).

Herausgeber: Sigmund Brody. Chefredakteur: Leo Veigelsberg. Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxhoff.

Table: Bester Börsenkurs, 27. Mai. Columns: Description (Ung. Goldrente, Papierrente, Eisenbahn-Aktien), Price (97 65, 92 50, 146 50, etc.).

Table: Bester Waaren- und Effekten-Börse. Columns: Description (Ungar.-franz. Versch.-Akt.-Ges., Alföldbahn, Nordostbahn, etc.), Price (203, 183, 472, etc.).

Table: Pfandbriefe. Columns: Description (Ung. Bodentredit in Papier, Hypothekbank, etc.), Price (102, 101, 124, etc.).

Table: Wiener Börsenkurs, 26. Mai. Columns: Description (Ung. Goldrente, Eisenbahn-Aktien, etc.), Price (82 30, 82 75, 135 75, etc.).

Table: Bester Waaren- und Effekten-Börse. Columns: Description (Speries-Tarnower, Fünfkirchen-Verkehr, etc.), Price (300 fl., 200 fl., 200 fl., etc.).

Table: Wechsel-Kurse. Columns: Description (Salm, 40 Mtr., Salzbr. Präm.-Anl.-Lose, etc.), Price (54, 22, 48, etc.).

# Promessen

auf

## 1864er Staats-Lose

Ziehung 1. Juni, Haupttreffer 150,000 fl.  
à fl. 4.50 und 50 fr. Stempel.

Ein- und Verkauf von Werthpapieren u. Valuten.

Wechselstube der Pester Ungarischen Commercial-Bank.

8475



## Wanzen, Schwaben, Russen, Motten,

Flöhe, Fliegen, Ameisen und Pflanzen-Insekten werden garantiert sicher vertilgt durch mein, alle

### Insekten tödtendes Pulver

in Schachteln à 2. 28. fl. 1, à 55 fr. und à 30 fr. Ebenso erlaube ich mir, die B. T. Kommoden auf meine unübertrefflich wirkenden Spezialitäten aufmerksam zu machen, u. zw.: Spezialität Schwaben- u. Russenpulver - Vertilgungspulver in Schachteln à fl. 1 und à 55 fr. d. B. - Schwaben und Motten tödtendes und vertilgendes Pulver in Schachteln à 2. 28. fl. 1, à 55 fr. und à 30 fr. - Unverwundliche Gummi-Blasbälge, mit welchen das Insektenpulver, Schwaben, Motten oder Russenpulver gleichmäßig vertheilt und in die kleinsten Ritzen geblasen werden kann. Preis per Stück 50 fr. d. B. - Wanzen-Vertilgungspulver für Möbel, in Flaschen mit Pinsel versehen à 50 fr. und à 30 fr. - Wanzen-Vertilgungspulver, für Mauerwerk in die Wasserfarben und in Mörtel zu mischen geeignet. Preis per 1 Maßlauge fl. 1.

## Ratten- und Mäusenvertilgungsmittel.

(Rein Gift! Nur für Nagethiere tödtlich!)

Preis einer Blechbüchse 1 fl., 6 Büchsen 5 fl. d. B.

Allein echt und unverfälscht zu beziehen von:

### B. REISS, f. pr. Fabrik chemischer Produkte,

Budapest, Königsgasse 47. 1. Stock.  
Filial-Depot in Budapest bei Herrn Joseph Tauer  
Dreifronengasse Nr. 12. 631

## Spezialist Dr. J. Spitzer,

g. kaiserlicher ottom. Militärarzt,  
heißt in seiner Ordinationsanstalt Budapest, Ge-  
seißplatz 5, 2. Stock, an der Treppe,

### Geheime Krankheiten,

Garnschmerzen, Harnröhrenfluor, syphil. Ge-  
schwüre jeder Art, Hautausschläge, Frauen-  
krankheiten, so auch Mund-, Hals- und Keh-  
kopfkrantheiten, speziell Mannesschwäche (weil  
noch so veraltet) nach einer ganz neuen Methode ohne  
Zurücklassung von Folgeübeln und ohne Vernach-  
lässigung unter Garantie eines überraschenden Erfolges.  
Ordination: Täglich von 8 Uhr Früh bis 4  
Uhr Nachmittags und Abends von 7-8 Uhr.  
Honorarien Briefen wird entsprochen und die Medi-  
kamente besorgt. 6040

## Schweizer Stickereien-Ausstellung,

B U D A P E S T.

Wir laden eine geschätzte Damenwelt zur Besichtigung der in  
unseren Lokalitäten, Deatplatz 6, 1. Stock, arrangierten sehenswürdigen  
**Hand- u. Maschinen-Stickereien-Ausstellung**  
höflichst ein, und geben gleichzeitig bekannt, daß wir bis auf Weiteres  
von unseren Erzeugnissen auch den Privat-Kunden verkaufen; wir  
nehmen ferner Ordres in Hand- und Maschinen-Stickereien  
für alle Zwecke und in jedem Genre an, und effektiven dieselben in  
tadellosester Ausführung promptest.

Hochachtungsvoll  
**Schweizer Stickereien-Fabrik,**  
Deatplatz Nr. 6, 1. Stock.  
9087

## 1864er Promessen.

Ziehung schon am 1. Juni!

Haupttreffer fl. 150,000 — nur fl. 4 1/2 u. Stpl.

### Geldvorschüsse

auf Werthpapiere zu  
mäßigen Zinsen.

### Ein- und Verkauf

aller Gattungen Lose, Aktien,  
Coupons.

8989

## Wechselstube J. Löry,

Hatvanergasse Nr. 17.

### Uebersiedlungen

per Bahn u. Schiff  
mit Ersparrniß der Em-  
ballirung besorgt mit  
jeinen neu konstruirten,  
verschießbaren Möbel-  
wagen 8688

Th Bindner Spediteur.  
Wien, I., Zedlitzgasse 4.



### Buchführung

Schönheit, Dauerhaftigkeit, Preisverhältniß.

## Kaffee.

Santos, feinst. Sorte pr. No. fl. 1.20  
Grünjava fl. 1.30  
Portorico fl. 1.36, 1.48 u. 1.61  
Ceylon fl. 1.50 " 1.62  
Cuba fl. 1.40, 1.50 " 1.76  
Goldjava fl. 1.50 " 1.60  
Goldmenado fl. 1.50 " 1.82  
Mocca, feinste Marke, 1.80  
Ferner dampfgebrannte Kaffee,  
Thee, Rum, Chocofade, Cacao u.  
Süßfrüchte zu anerkannt billigen  
Preisen. Provinzial-Vertrieb in Sach-  
sen von 5 Kilo verpackt und franco  
gegen Nachnahme.  
Samburger Kaffee-Niederlage

### J. KUNZ.

Eigene Verkaufsstellen u. Verkaufsstellen  
besuchen sich:

**Budapest,**  
V., Badgasse Nr. 9.

**Wien:**  
Erste I., Marimiljanstraße 3,  
zweite IX., Währingerstr. 57,  
dritte VII., Kirchengasse 9,  
vierte V., Margarethenstr. 61,  
fünfte VIII., Alferstraße 55.

**Graz:**  
Erste Karl Ludwig-Ring 9,  
zweite Griesgasse 3. 8905

## Bandwurm

mit Kopf



befleht in einer halben Stunde  
das vollständig geschmacklose, leicht  
leicht und angenehm einzu-  
nehmende Medikament. Erfolg  
garantirt. Preis 1 Dosis fl. 6.50.  
Echt nur aus der St. Georgs-  
Apotheke, Wien, V., Winner-  
gasse 33, wohin alle Bestellungen  
zu richten sind. 7095

## J. PRINDL

em. k. k. Militärarzt, Spezial-  
arzt seit 30 Jahren für

### Geheime Krankheiten

heißt bekanntlich alle Harn-  
röhrenbeschwerden (Fluor),  
ob frisch oder alt, in 3-5  
Tagen, speziell Geschlechts-  
krankheiten der Frauen jeder  
Art rasch und sicher, nach sei-  
ner sich tausendfach glänzend  
bewährten neuen

### Seif-Methode.

Ordinirt täglich von halb 10  
bis 4 Uhr. Budapest, Kö-  
nigsgasse 8, 2. Stock. Ein-  
gang im Glasgang rechts,  
Thür 16. 5862

Honorar mäßig, auch  
brieflich.

### Damen-Schuhe:

Zugstiefletten, Gemien oder  
Chagrin, Herz fl. 3.20  
Zugstiefletten, Last, Herz,  
Nahn od. genagelt fl. 3.—  
Regatta, Lasting oder Leder  
fl. 2.40

### Herren-Schuhe:

Stiefletten aus Wildleder  
oder Chagrin fl. 3.80  
Besatz-Stiefletten fl. 4.—  
Kinder-Schuhe in größter  
Auswahl. — Bestellungen  
gegen Nachnahme werden  
prompt effectuirt. — Ausfüh-  
liche Preiscurante gratis und  
franko. 8811

### Hühneraugen und Warzen,

sowie verhärtete „Haut“  
befleht schmerzlos und sicher  
das „Antylosin“, ohne zu  
brennen oder zu schneiden.  
Hauptverwendungsdepot „Ziger“  
Apotheke, Wien, IX., Alferstraße  
Nr. 12. Ferner echt zu beziehen  
durch die Apotheke des Hof- u.  
Erzherzogs, Budapest, Königsgasse 12  
Ein Flacon 50 fr. u. 80 fr. 4595



### Kinderwagen-

a. Velocipede-Fabrik Wiens  
von Ed. Schweinacker  
Wien, Neufünfhof, Pelzgaße 22.  
Kinderwagen von 3. 28. fl. 6 aufwärts  
Preiscurante auf Verlangen  
gratis.

## Herrenkleider-Etablissement

# WOLF és FODOR,

vormals WOLF JAKAB,  
Herren-Schneider,  
IV., Universitätsplatz Nr. 5, vis-à-vis der Universit.

Wir fertigen nach Maß in der denkbar  
besten, modernsten und reichsten Ausführung  
aus unseren stets in großer Auswahl vorrätigen  
geschmackvollsten, hochfeinen Nouveauté-Schaf-  
wollstoffen der anerkannt solidesten Zu- und  
Ausländer-Fabrikate

### Herren-Kleider jeder Art

zu verhältnismäßig sehr billigen Preisen. — Stets  
großes Lager aller Gattungen

### fertiger Herren-Kleider.

Provinz-Aufträge werden mit aller Sorgfalt,  
ebenso gewissenhaft als prompt effectuirt. 8961

## Eröffnung des Bades

# Sutinsko in Kroatien

am 14. Mai l. J.

Dauer der Saison bis 15. Oktober.

Das Bad Sutinsko in Kroatien, nächst Baraschin, mit 29.9  
Wärme nach R., durch seine chemisch. Bestandtheile ein wahres Unikum  
für alle Frauenkrankheiten, heilt vollkommen durch seine Wärme und  
chemischen Bestandtheile alle Haut-, Brust-, Lungen-, Darm-, Magen-,  
Harnblasenkrankheiten und Gebärmutter-Entzündungen, Rheumatischen, Gicht,  
chronische Metritis, löst auf sowohl Verhärtungen, als auch Erudate,  
heilt Syphilis, stärkt im Allgemeinen jede körperl., Muskel- und Nerven-  
schwäche, wirkt intensiv auf alle Geburtsheile, bei Fluor, Unfruchtbar-  
keit, Blutmuth, Synergie, Hemicranie und Strophelchisch.

Im Kurhause ist die Woth, ein Badearzt, Gausapothek, in der  
nächsten Nähe das Telegraphenamt, im Kurhause steht ein Piano und  
mehrere Zeitungen zur Verfügung der Kurgäste. Auf jede Nachfrage er-  
theilt die Badedirektion Auskunft. — Prospekte bereitwilligst. 8758

Sutinsko, 29. April 1885.

### Die Badedirektion.

## Ungarische Typen.

Neueste Briefpapiere.

1 elegante Kassetten, mit gelungenen ung. Figuren ge-  
prägt 80 fr.  
1 elegante Kassetten, ung. Figuren geprägt und kolorirt  
fl. 2.—

### G. KANITZ, Papierhandlung,

Budapest, 12 Dorotheagasse 12. 8916



## Reinsten, allerbesten Kaffee

ohne Brennen, Mahlen, Kochen, erhält man  
durch den

### Kaffee-Extrakt (Essenz),

nur aus der reinsten Kaffeebohne erzeugt, ohne jeden  
Zusatz.

Zwei Kaffeelöffel Essenz in einer Schale heißen Wassers oder  
Milch geben sofort einen fertigen, ausgezeichneten schwarzen  
oder Melange-Kaffee, besonders vortheilhaft auf dem  
Laude. — Eine Liter Prima-Qualität, für über 120 Tassen  
ausreichend fl. 1.90. — Erhältlich in 1/2 u. 1/2 Liter.

### Die k. k. a. pr. Erste Wiener Kaffee-Extrakt-Fabrik,

I. Getreidemarkt 14. 8658  
Hauptniederlage: Budapest bei Szenes Ede, Dorotheagasse  
und Andrássystraße.



## Otto Passolt

Wien, 8. Bez., Florianigasse 4.  
Fabrik von

### Bicheles neuesten Systems

billigste Preise, vorzügliches Fabrikat  
Kinder-Velocipedes aller Art.  
Neueste Preiscurante pro Mai  
1885 soeben erschienen. 8005

## Tuch- und Schafwollstoffe,

echtfärbig, nur aus gutem Materiale à fl. 1  
per Meter aufwärts, in Nesten und ganzen  
Stücken werden sehr billig verkauft. Muster  
gegen Versprechen, deren Rücksendung franco  
geschieht, bei Einlieferung von 15 fr.-Marken  
rekommantirt.

### Tuchfabrik - Niederlage „Zum weißen Lamm“, Brünn. 8906

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Siebzehnter Jahrgang, Nr. 145.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Donnerstag, den 28. Mai 1885

**Nemzeti színház.**  
Ma zárva marad.

**Magy. kir. operaház.**  
Havi bérelt 12. szám.  
Turolla E. k. a. vendégszínházaként

**A bűvös vadász.**  
Regényes opera 4 fejezet.  
szerezte Weber K. Mária.  
Ottokár Láng  
Kuno Szendrői  
Agata Turolla  
Anna Komárovi M.  
Gáspár Ney  
Max Gassi  
Remete Kőszöghy  
Számuel Szekeres  
Kezdete fél 8 órakor.

**Népszínház.**  
Az ördög pilulái.  
Látványos bohóság, zenével, tánc-  
szelével, 3 felvonásban és  
15 képpel.  
Kezdete fél 8 órakor.

**Német színház.**  
Blaha Luiza assz. mint vendég.  
Elször:

**ROZINA.**  
Operette 3 fejezet.  
szerezte Genée Richard.  
Campi Rozina Blaháné  
Flageolet, zenész Kiss M.  
Virioli Makó  
Clorinda Timárné  
Milleheurs Zajonghi E.  
Gaspard Rónaszéki  
Paulina Erődiné  
Jeanette Lenkeyné  
Kezdete fél 8 órakor

**Fővárosi színház.**  
Ma zárva marad.

**Sommer-Theater.**  
im Stadtwaldchen.  
Auftreten des Fräul. Lori Stibel  
Louise Manel und des Herrn Gm.  
Fabbiani.  
**Die Frau Meisterin.**  
Komische Operette in 3 Akten von  
Carl Costa. Musik von Franz von  
Suppe.  
Anfang 6 Uhr.

## ORPHEUM.

Auftreten der bestrenommierten deutschen Grottesk-Komiker  
Wilhelm u. Adolf Richter. Zum 1. Male: Die tapferen  
Landwehr-Soldaten. Komisches Tanz- u. Gesangsduett,  
dargestellt von W. u. A. Richter. Ferner erstes Auf-  
treten der Wiener Niederländerin Frä. Frey. Auftreten des  
einheimigen Redneres Stewart S. Dare und des Mimiker-  
Clowns Thom. Dare, des Mr. Loehardt mit seinen 3  
dreifürten Zwerg-Gespielchen, der musikalischen Clowns Bro-  
thers Guline, des Karikaturen-Schnellzeichners Mr. Ri-  
chards mit seinen 5 dreifürten Gänzen, des neuorganisierten  
ungarischen Damen-Quartetts, des Gesangs-Komikers Niek,  
der Geschw. Mlle. Janni, Alexandra u. Olga Martens.  
Auftreten der deutschen Niederländerin Frä. Klara de la  
Torre. Ferner: Auftreten der Familie Vegerle (The Mer-  
veilles), 6 Personen; des Gesangs-Komikers Joseph Steidler  
und der deutsch-dänischen Sängerin Frä. Helene Jakobsen.

## Jos. Pruggmayr's ORPHEUM.

Hajósutoza 27, nächst der königl. Oper.  
Auftreten der franz.-deutschen Niederländerin und Instrumen-  
talistin Mlle. Georgine, sowie der bisher unübertrefflichen  
Les Frères Oriol auf dem dreifachen Red. Ferner: Frä.  
Josephine Berger, Niederländerin, und der Lustgymna-  
stiker-Familie Carmen, 3 Personen, nebst allen engag.  
Mitgliedern. **VORANZEIGUNG:** Samstag, den 30. Mai:  
Erstes Auftreten der Geschw. Helene und Louise Bredow,  
Kunst- und Schulfachlehrerinnen, sowie Frä. Helene Stengl,  
Wiener Niederländerin. Freitag, den 29., Benefice der beiden  
Gesangs-Komiker: Herren Schenk u. Großmann.

Rendezvous aller Fremden.	<b>CAFE National</b> Andrássystrasse 30, Café Feldgasse, vis- à-vis dem Orpheum.	Rendezvous aller Einheimischen
---------------------------------	---	--------------------------------------

Heute und täglich Konzert der vorzüglich neu-  
organisierten Samentkapelle 8999

## „HARMONIA.“

(Spezialität.)  
In den Zwischenpausen Produktion der Zigeunerin Rosa  
auf dem Cymbal.  
Anfang 8 Uhr. Entrée frei.  
Solideste Bedienung. Vergnügungs-Etablissement für Familien.  
Die ganze Nacht geöffnet.

## Café Löffelmann

Königsgasse.  
Amüsanter Aufenthaltsort für dining. Gesellschaft  
Billards amerikanischen Systems.  
Exquisites Buffet, französische Champagner  
und Dessert-Weine.  
Rendezvous aller Artisten.  
Vis Früh geöffnet.  
Empfehle meinen Auschant von sehr guten Tisch- und  
Brot-Weinen, sowie guter Küche im Keller-Sofale.

## Redouten-Bierhalle.

Täglich Mittag Couvert á 70 kr.  
Suppe, Rindfleisch mit Gemüse oder Sauce, Braten mit  
Salat, Mehlspeis und Käse.  
Abend Couvert á 60 kr.  
Affette, Braten mit Salat, Käse.  
**Pilsner Bier**  
aus dem bürgerlichen Brauhaus. 8869

## TON-HALLE

(Café Rosner), Cafe Karlsring und Karlsplatz.  
Einziger großer mit Siemens-Brennern beleuchteter  
Konzert-Saal Budapests. Täglich Konzert der  
Damen-Kapelle  
**„LYRA“**  
unter Leitung des Musik-Direktors J. PICHLER  
aus WIEN.  
Anfang 8 Uhr. Entrée frei.  
Vorzügliches Buffet. — Die vorderen Kaffeehauslokalitäten  
bleiben die ganze Nacht geöffnet.

## Grand Café Chantant Imperial.

Wagnerboulevard Nr. 48.  
Täglich grosse internationale  
Künstler - Vorstellung.  
Zur Aufführung gelangen: Operetten, Possen, Singspiele  
und Duoszenen. — In Vorbereitung:  
**Die Verlobung unter'm Tisch.**  
Singpiel in einem Akt. Musik von Kapellmeister Tomas.  
Samstag, den 30. Mai: Erstes Auftreten des Spe-  
zialisten in Zaubertünchen, Herrn Professor Heubel.  
9104 Hochachtungsvoll Ignaz Zobel, Direktor.

## M. Weber's Bierhalle u. Restauration

Kerepeserstrasse, vis-à-vis dem Volkstheater.  
Heute, Donnerstag, den 28. Mai 1885:  
Grosses

## Militär-Konzert

der Musikkapelle des k. k. Inf.-Regts. Nr. 68 Baron Robich,  
unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Faulwetter.  
Anfang 6 Uhr. Entrée frei.  
Nächste Konzerte: Samstag und Sonntag

## „Grand Diorama“

Alte bürgerl. Schiessstätte, Pest,  
Café Königsgasse, vor der Stadtwaldchen-Allee  
Heute und täglich zu sehen:  
Ausstellung des kolossal-Gemäldes von  
Philippeaux père  
**„DER FREIHEITSKAMPF DER BELGIER“**  
in Brüssel „am Parke royal“, Sept. 1830.  
Geöffnet von 8 Uhr Früh bis spät Abends, bei glänzender,  
800 Kerzen entsprechender Beleuchtung.  
Eintrittspreis 20 kr., Kinder 15 kr., Militär 10 kr.

Ob schön! Ob Regen!  
Erster

## Budapester Volksgarten,

VII., äußere Trommelgasse Nr. 10, vis-à-vis der  
Gärtnergasse. 9029  
Heute, Donnerstag, Nachmittags 6 Uhr, bei freiem Entrée:  
**Militär-Musik-Konzert**  
der vollständigen k. k. Regiments-Kapelle Freiherr v. Döpfner  
Nr. 23, unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters  
**Ferdinand Jaudl.**  
Für gute Getränke und echt ungarische Küche sorgt  
bestens  
**Anton Erlesbeck,**  
Eigenthümer und Restaurateur.  
Ob schön! Ob Regen!

## Thiergarten.

Heute, Donnerstag, den 28. Mai 1885:  
Auftreten der bisher unerreichten Geil-  
künstlerin  
**Sennorita Spelterini**  
(Heroine of Niagara.)  
Die einzige Besiegerin Blondin's.  
Neues sensationelles Programm.  
Beginn des Konzertes einer Militärkapelle 3 1/2 Uhr,  
der Vorstellung 6 1/2 Uhr.  
Preise der Plätze: Cerclesitz fl. 1, Sitzplatz 60 kr., Entrée  
30 kr. Militär vom Feldwebel abwärts und Kinder Entrée  
15 kr. 9090  
Die Direktion.

## Villa Bellevue

Heute  
**KONZERT**  
der beliebten Nationalkapelle  
**Bunkó**  
bei freiem Entrée.  
Von den in der Ausstellung gekauften  
Mastochsen und Schafen wird heute und in den  
nächstfolgenden Tagen servirt.

## Anton Dreher's Export-Flaschenbiere

in garantiert unverfälschter Qualität sind zu bestellen in  
**ANTON DREHER'S Brauerei**  
in Steinbruch  
oder bei

## Dietrich & Gottschlig,

kais. und königl. Hoflieferanten,  
Budapest.  
Central-Bureau und General-Stadt-Depot:  
**IV., Alte Postgasse Nr. 10.**  
Preis-courante überallhin franco und gratis.  
Wiederverkäufern die größtmöglichen Vorzugpreise  
und Konzessionen.  
P. S. Obige Bestellungs-Adressen, wie unsere Flaschen-  
Goldbrud.-Vignetten mit „Anton Dreher, Steinbruch“  
und „Dietrich & Gottschlig, Budapest“ bitten  
genau zu beachten. 9042

## Düsseldorfer Liqueure

(Fabrik: S. Meijng, Düsseldorf),  
Chartreuse, Benedictiner, Meuthe glaciale, Abri-  
cotine, Creme de Vanille, Ingwer etc., Rumsch-  
Ginzen feinsten Qualitäten zu haben in der Hauptniederlage  
**Bieber Antal,** Budapest, Kerepeser-  
strasse Nr. 6.



1885. Kinder-Moden 1885.  
Große Auswahl von  
eleganten  
Kinder-Kleidern  
für  
Mädchen und Knaben,  
vom Baby bis zum 12.  
Jahre, nach neuesten  
Pariser und englischen  
Modellen, solid verfer-  
tigt, empfiehlt ergebenst  
die Kinderkleider-Hand-  
lung des  
**Epstein Mór,**  
Kigyóutoza 9.  
Bestellungen nach Maß wer-  
den, wie bekannt, auf das  
Feinste angefertigt.

## Exportflaschenbiere

der Ersten Ung. Aktien-Bierbrauerei in Steinbruch.  
Aufträge werden entgegengenommen:  
für die Provinz in der Aktien-Bierbrauerei  
und  
**J. FLEISSNER** in Steinbruch,  
für Budapest: im Bureau der Gesellschaft, Kerepeser-  
strasse Nr. 10, 1. Stock.  
Filiale: **J. F. Lobmayer u. Komp.,** Weinhandlung,  
Karlsring u. Zollamtstrasse.  
• **Ezzené Ede,** Spezerei- und Delikatessen-  
Handlung, Dorotheagasse u. Andrássystrasse.  
• **Vághy Lajos,** Spezerei- und Delikatessen-  
Handlung, Palatinagasse.  
• **M. Weninger,** Spezerei- und Delikatessen-  
Handl., Ofen, 2. Bez., Hauptstrasse.  
• **Ezerényi & Stojka,** Spezerei- u. Delika-  
tesse-Handlung, Schwabenberg. 8870  
Unter Garantie echter, unverfälschter Waare und soli-  
desten Bedienung. Sonstigen Wiederverkäufern die größt-  
möglichen Vorzüge. — Preis-courante gratis u. franco.  
**J. FLEISSNER,**  
General-Depositeur der Ersten Ung. Akt.-Bierbrauerei  
in Steinbruch.

## Allerlei.

(Eine merkwürdige Kollektion) besitzt Herr Andreas Dillinger in Wien, nämlich eine Schloß- und Schlüssellammer. Den Reigen eröffnen römische Schlüssel und Schloßriegel aus der Zeit 400 vor bis 500 nach Christus, hieran schließen sich Schloßplatten und Schloßbestandtheile, dann folgen Schlüssel aus dem 10. bis 15. Jahrhundert in ihren verschiedenen Entwicklungsstadien. In kulturhistorischer Beziehung interessant ist der sogenannte Herzensschlüssel. Er ist 12 Centimeter lang, hat rundes Hohlrohr, x-förmigen Griff, an einer Stange eine Kugel, der Bart einfach. Durch solche Herzenschlüssel glaubte man bis Ende des vorigen Jahrhunderts in Tirol, eine Heze aus dem abgeschlossenen Räume zu vertreiben, indem man den Schlüssel ins Schloßloch einsteckte, dabei sein Herzenspüchlein sprach und durch Hin- und Herschieben der Kugel seine Anwesenheit anzeigte. Ein Schlüssel ist in Form einer Tabakspfeife gehalten. Aus deraartigen Pfeifen mußte ein Gefelle, der zum ersten Male in die Schloß-Immung trat, rauchen. Die österreichischen Kammerherren-Schlüssel, die an jene der Ulrichschlüssel sich anschließen, reichen von Leopold I. (1657) bis Franz Joseph. Ein Silberschlüssel, der am vierseitigen Kiele auf einer Seite P. A. Z. R., auf der zweiten Seite 1725 eingeschlagen hat, gehört zu jenen, die man an einem Seidenband am Körper trug zum Schutze vor erblichen Krankheiten. Gleich neben ihm befindet sich ein Ring mit drei Schlüsseln von Silber, der von rumänischen und ungarischen Zigeunern während des Wahrsagens an den Mittelfinger der linken Hand gesteckt zu werden pflegte. Ein Brautgürtel mit vier Schlüsseln rührt aus Tirol her. Dort bestand bis gegen Ende des vorigen Jahrhunderts die Sitte,

ähnliche Brautgürtel mit Schlüsseln des Hauses und einer reich ausgestatteten Brauttruhe der Braut beim Einzuge in das neue Haus zu überreichen.

(Sizilianische Briganten.) Aus Palermo wird berichtet: „In unmittelbarer Nähe des Waldes della Ficuzza überfielen dreißig bewaffnete Strolche den Postwagen. Nach einem lebhaften, zehn Minuten währenden Kampfe mit der militärischen Eskorte gelang es den Räubern, sich des Post-Geldsackes zu bemächtigen, der 3200 Lire enthielt. Mit dieser Beute flüchteten die Briganten. Zwei von ihnen, die im Kampfe schwere Verwundungen erlitten, konnten von den Soldaten leicht eingeholt und festgenommen werden. Von den Uebrigen hat man bis jetzt keine Spur. Die Nachforschungen werden eifrig betrieben.“

(Der deutsche Kronprinz über die Herrenmoden.) Bei dem Besuche der Lehrlingsausstellung ließ, wie aus Berlin geschrieben wird, der deutsche Kronprinz einige verurtheilende Worte über die Herrenmoden fallen, die sich theilweise gegen die von Paris importirten Auswüchse, theilweise gegen alteingebürgerte Sitten richteten. Der Kronprinz tabelte insbesondere die jungen Herren, welche die rothe Kravatte in Berlin einführen, was er als die Nachahmung eines französischen Unsinns bezeichnete. Auch auf den Frack ist der Kronprinz nicht gut zu sprechen. Bei Gelegenheit jener Unterhaltung erwähnte man übrigens, daß seitens der maßgebenden Modestimmer in Deutschland, der hervorragenden Konfektionäre, noch nicht an die Abschaffung des Fracks gedacht wird. Die ganze Reform dürfte sich auf eine Abänderung in der Farbe beschränken, man plant die Rückkehr zum blauen Frack mit staubblauen Knöpfen. Man überzieht hierbei, daß nicht gegen die Farbe, sondern gegen die Form des Fracks sich die wachsende Abneigung richtet; seine Bauart ist es, welche die

Zahl der Gegner wachsen läßt. Kann uns der Frack nicht ganz abgenommen werden, so lasse man es lieber beim schwarzen bewenden.

(Seine Frau.) Aus Paris wird berichtet: „Der Maler Feyen-Perri hat im diesjährigen „Salon“ eine „Träumerei“ ausgestellt, eine junge, hübsche Fischerin, welche auf das Meer hinausgeht. Ein Knospmacher, der vor einigen Tagen den „Salon“ besuchte, rief, vor dem Bilde angelangt, so laut, daß Jedermann es hören konnte: „Das ist ja meine Frau.“ Er begann sich nicht lange und ließ an den Künstler die Aufforderung ergehen, die „Träumerei“ sogleich aus dem „Salon“ zu entfernen. Feyen-Perri behauptet aber, er habe eine ideale Gestalt gemalt, und da die Anwälte beider Parteien sich nicht verständigen konnten, ist der Maler Bonnat zum Schiedsrichter ernannt worden.“

(Ein Abenteuer der Königin Margherita.) Die Königin von Italien fuhr am 23. d. M. in Neapel in offenem Wagen spazieren. Als die Equipage um die Ecke der Straße, in welcher sich der königliche Palast befindet, bog, schleuderte ein ältlicher, anständig gekleideter Mann urplötzlich ein vierjähriges, weißgekleidetes Mädchen in den Schoß der Königin. Die hohe Frau war nicht wenig erschreckt, das Kind gleichfalls. Als es sich beruhigt, rief es der Königin zu: „Ich heiße Irma, mein Papa Genaro, zu Hause sind noch drei Kinder und wir Alle haben nichts zu essen.“ Das Kind sagte seine Lektion her, ohne Athem zu holen, die Königin herzte und küßte die Kleine und nahm sie mit ins Palais. Der Mann war verhaftet worden, doch ein Befehl der Königin setzte ihn sofort in Freiheit; er erhielt eine namhafte Unterstützung und die Monarchin bat ihn zugleich, er möge ihr die Kleine über die Pfingstfeiertage als Gast lassen.

Nr. 29.]

[Nachdruck verboten.]

## Neu e.

Roman nach dem Französischen von S. P.

22.

Sie versprach ihm so viel, ohne geradewegs etwas zu versprechen.

Bestrickt, geblendet wie er war, hatte er Alles angenommen, Alles zugelassen.

Indessen gegenüber der stolzen und schmerzvollen Haltung dieser Frau, welche er feige beschimpfte und deren einziger Fehler war, daß sie ihn zu sehr geliebt, ihn, der ihrer so unwürdig war, schwand jene Art von Zauber, unter welchem er bis dahin gestanden war. Er empfand Abscheu vor sich selbst . . . er zauderte.

Unglücklicher Weise überwachte der böse Geist sein Werk.

Die Augen des Grafen begegneten, als sie sich nach dem Fenster wandten, zwei funkelnden Augen, die ihn beobachteten. Nun schmolz sein ganzer Wille dahin; und wie der Hypnotisirte, der einem geheimnißvollen Einflusse gehorcht, wurde er wieder der folgsame Mitschuldige der unverschämlichen Feindin Magdalenas.

— Sie wählen das bessere Theil, Madame, sagte er in höflichem Tone, und wir werden uns verständigen können . . .

— Mein Herr, unterbrach ihn von Breuil, möchten Sie nicht früher eine kurze Auseinandersetzung mit mir haben?

— Mein Gott! stammelte Magdalena.

Arlo wandte sich nach dem Viconte, dessen Gegenwart er vergessen zu haben schien.

— Morgen werden meine Zeugen bei Ihnen sein, mein Herr, um die Bedingungen unseres Renconters in geziemender Weise festzustellen.

— Ich werde sie erwarten, mein Herr, sagte Maurice.

Dann verneigte er sich vor Magdalena und sagte mit bewegter Stimme:

— Werden Sie mir vergeben, meine Gnädige, daß ich der unwillkürliche Mitschuldige dieses niederträchtigen Komplottes war? . . .

— Ich habe Ihnen nichts zu vergeben, Viconte, sagte sie traurig; aber wenn die Versicherung meiner Hochachtung für Sie von Werth sein kann, so gebe ich sie Ihnen.

Und noch immer muthig, reichte sie ihm die Hand.

Von Breuil neigte sich über diese Hand; dann entfernte er sich, ohne scheinbar Arlo zu sehen, dessen gerunzelte Augenbrauen Ungeduld verriethen und vielleicht seine Verlegenheit bemänteln sollten.

Sobald er verschwunden war, begann der Graf, dem es darum zu thun zu sein schien, der Szene ein Ende zu machen, von Neuem:

— Sie versichern Ihre Unschuld, meine Gnädige, das ist ein Recht, welches ich Ihnen nicht streitig machen kann, da Sie selbst anerkannt haben, daß es unmöglich sei, sie zu beweisen — allerdings eben so schwierig, an dieselbe glauben zu machen . . . Ich könnte, von meiner allerdings wenig respektirten Stellung als Gatte Gebrauch machend, einen Prozeß gegen Sie anstrengen . . .

— Das ist unmöglich! rief Magdalena außer sich. Auch die Niedertracht hat ihre Grenzen! Die Vermesstheit muß welche haben!

Arlo that, als hätte er diese Worte nicht gehört, und fuhr im nämlichen nervösen Tone fort:

— Das Resultat wäre durchaus nicht zweifelhaft, namentlich wenn ich zur Unterstützung meiner Klage

das Billet vorlegen würde, welches ich geöffnet auf diesem Tische sehe . . .

Und ehe Magdalena die Bewegung Arlo's hätte vorhersehen oder verhindern können, bemächtigte er sich rasch des gefälschten Briefes, den Magdalena inmitten ihrer Beklemmungen vergessen hatte.

— Dieses Billet ist nicht von mir, mein Herr! rief die Gräfin mit Kraft.

Arlo machte eine Geberde höflichen Zweifels.

— Ich fürchte, daß der Gerichtshof nicht dieser Ansicht sein würde . . . denn diese Schrift . . .

— Ist nachgemacht, mein Herr!

— Wer wird es glauben, meine Gnädige? . . . Namentlich, wenn man in der Person, an welche dieses „freundliche“ Sendschreiben gerichtet ist, einen Mann erkennen wird, von dem ganz Paris weiß, daß er ehemals Ihr leidenschaftlicher Anbeter gewesen? . . .

Die sonderbare Haltung des Grafen, die Kaltblütigkeit, mit welcher er im Vorhinein seine Klage zu begründen schien, noch mehr aber die Gleichgültigkeit, mit der er den angeblichen Fehltritt seiner Frau behandelte in einem Falle, in welchem der kälteste Ehemann wenn auch nur aus Eigenliebe eine Regung des Zornes empfunden hätte, überzeugte Magdalena vollends, daß sie das Opfer eines Komplotes sei, bei welchem ihr Gatte mindestens der Mitschuldige, wo nicht der Anstifter war.

Was der Zweck des Komplotes war, das errieth sie noch nicht. Aber die Thatsache war evident und die Entrüstung begann in ihr den Schmerz zu ersetzen.

— Kommen wir zu Ende, mein Herr, sagte sie mit unendlicher Verachtung. Die Lage ist zu klar, als daß sie vieler Worte bedürfte. Sie haben mir Bedingungen zu stellen . . . denn es ist unmöglich, daß Sie wirklich die Absicht hätten, sich an das Gericht zu wenden . . . Ein solches Betragen wäre eines Edelmannes unwürdig! Und Sie würden, scheint mir, dabei eben so viel verlieren wie ich! . . . Uebrigens hören Sie mich an: in dem Falle, in welchem Sie aus einem Grunde, den ich nicht errathen kann, den traurigen Muth hätten, den Namen, welchen ich trage und welcher derjenige meines Sohnes sein wird, vor die Geschworenen-Bank zu schleppen, gebe ich Ihnen mein Ehrenwort, daß ich ihn tödten würde und mich mit ihm . . . Und nun können Sie sprechen . . .

— Ich habe Ihnen nicht mit dem Prozesse gedroht, Madame, erwiderte der Graf mit Lebhaftigkeit; ich habe im Gegentheil bemerkt, daß, obgleich ich das Recht habe, Ihnen den Prozeß zu machen, ich mich desselben nicht bedienen will! . . .

— Ich habe darauf geantwortet, sagte die Gräfin selbstbewußt. Kommen wir zur Sache, ich bitte Sie, was verlangen Sie?

— Die Trennung . . . Sie richtete auf ihn einen kalten Blick, welcher bedeutete: „Das versteht sich von selbst“; dann sagte sie:

— Und dann?

— Dann? wiederholte der Graf, eine Anstrengung machend, um sich der Verlegenheit zu erwehren, die sich seiner bemächtigte . . . Dann? . . . Mir scheint, daß das Alles besagt . . . Ich nehme mir meine Freiheit wieder und Sie die Ihrige; was die Interessensfrage anbelangt, so ist sie durch unseren Kontrakt im Vorhinein geregelt, welcher mir eine Summe von einer halben Million zuerkennt . . . Ich denke, Sie haben diesbezüglich keine Einwendung zu erheben?

Magdalena schüttelte verächtlich den Kopf.

Der Graf verneigte sich.

— Sie sehen, sagte er, als würde es ihm ein Vergnügen machen, sich zu entschuldigen, daß ich für

einen Menschen, der alle möglichen Rechte hätte, anspruchsvoll zu sein, es nicht im Geringsten bin . . .

Magdalena würdigte diese Worte keiner Erwiderung. Alles war zwischen ihnen gesagt. Arlo machte einen Schritt nach der Thüre.

Diese Bewegung brachte ihn in die Nähe der Wiege, in welcher sein Sohn schlief, und eine Sekunde lang hielt ihn ein Instinkt, welcher stärker war, als sein Wille, zurück.

Magdalena hatte einen Schimmer der Hoffnung.

So lange ein redliches Gefühl auf dem Grunde der menschlichen Seele wacht, ist nicht jede Möglichkeit der Besserung und der Befreiung ausgeschlossen. Allein nach kurzem Zögern drehte sich Arlo brüst um und stürzte aus dem Zimmer.

Beim Geräusch der sich schließenden Thüre empfand die Gräfin ein schmerzliches Bittern, dann rührte sie sich nicht mehr.

Keine Thräne benetzte ihre trockenen Augenlider. Sie sagte nichts, nur ihre Lippen waren ganz weiß und ihre krampfhaft geballten Hände zitterten. Plötzlich erhob sie sich und ging auf die Wiege zu und nahm das Kind in ihre Arme, welches verblüfft über dieses jähe Geweckwerden zu schreien begann. Ohne darauf zu hören, drückte sie es wie wahnsinnig an ihre Brust und küßte es mit Heftigkeit.

Das kleine Wesen verstummte plötzlich und blickte sie mit feinen erlauchten Augen an.

Jetzt brachen ihre Thränen hervor.

— Mein Kind! mein Kind! rief die unglückliche Frau.

Und man hätte gesagt, daß dieses Wort, nachdem es ihr die Seele zerrissen, himmlischen Trost in dieselbe träufelte, denn sie wiederholte ganz leise mit unendlicher Innigkeit:

— Mein Kind! . . . Mein theures, kleines Kind! . . . Dann wiegte sie es sanft, und als es eingeschlafen war, da fuhr sie fort zu weinen . . .

23.

Während diese Begebenheiten sich vollzogen, war die Marquise, wie sich denken läßt, nicht unthätig geblieben. In einen dunklen Mantel gehüllt, war sie es gewesen, welche Maurice von Breuil an der durch das mysteriöse Billet bezeichneten Thüre erwartet und bis zum Pavillon geleitet hatte.

Zu eingenommen von seinem Rendezvous und von seiner Liebe, um seinem Führer große Aufmerksamkeit zu schenken, hatte von Breuil einfach angenommen, daß er es mit einer Kammerfrau der Gräfin zu thun habe. Als sie jedoch über einen Rasen schritten, der vom Monde hell beschienen war, war er überrascht, seine Führerin so hermetisch in ihren braunen Mantel gehüllt zu sehen; allein in seiner Ergriffenheit ob der bevorstehenden Begegnung hatte er auf diesen Umstand kein besonderes Gewicht gelegt.

Kaum war er bei der Gräfin eingetreten, als seine Führerin geschmeidig und stink wie eine Tigertatze ihm nachgeschlichen war, die halb geöffnet gebliebene Thüre fachte zugezogen und geräuschlos versperrt hatte.

In diesem Augenblicke hatten Magdalena und von Breuil in der Ueberraschung ob ihres sonderbaren Rendezvous dieser scheinbar gleichgültigen Thatsache keine Aufmerksamkeit geschenkt, um dann einige Minuten später um so entsetzter zu sein.

Nachdem dies geordnet war, war Renée mit leichten Schritten die hölzerne Galerie entlang gegangen, welche das Häuschen umgab, und hatte sich vor ein Fenster jenes Zimmers gestellt, in dem sich die grausame Komödie abspielte, deren Zeuge der Leser war; von hier aus hatte der unheilvolle Zauber ihres Blickes ihren wankend werdenden Mitschuldigen aufrecht erhalten und beherrscht.

(Fortsetzung folgt.)

Fremdenliste.

Vom 27. Mai.

Marshall's Hotel zur Königin von England

Graf G. Teleki, Gutsb., Siebenbürgen. - Ritter F. von Regenhart sammt Gemahlin, Rentier, Wien. - Graf L. Forgách, Gutsb., Mada. - Graf F. Kesselstadt, Gutsb., Graz. - Gräfin Forgách, geb. Baronin Semadeny, Gutsb., Mada. - Ritter J. v. Schroll, Gutsb., Braunau. - Mr. J. N. Doria, General, England. - F. Thiemann, Direktor, Braunau. - J. Biro, Defonom, Gungl. - K. Berger, Fabrikant, Wien. - J. Radherny, Offizial, Wien. - Dr. K. Lenek, Advokat, Debenburg. - A. Kuhn, Esquiere, London. - J. Kufstein, Fabrikant, Wien. - F. Schlegel, Direktor, Raasditz. - W. Illing, Priv., Szana. - K. Henschel, Kaufm., Berlin. - H. Mannheimer, Kaufm., Berlin. - Th. Stern, Kaufm., Wien. - L. Jocits, Kaufm., Neusatz. - E. Beringer, Kaufm., Wien.

Hotel zur Stadt London.

Dr. S. Rosenfeld, Advokat, Ungarn. - J. Kucsera, Ingenieur, Adamstahl. - J. Eufich, Ingenieur, Böhmen. - E. Tappé, Direktor, Tostovic. - A. Bradacsek, Gutsb., Dbristoi. - E. Dobzanski, Gutsb., Galizien. - F. Havlik, Gutsb., Zebrah. - A. Schulz, Gutsb., Karstein. - P. Slavik, Gutsb., Böhmen. - S. Prokop, Gutsb., Böhmen. - C. Mühlberger, Gutsb., Wien. - J. W. Naha, Gutsb., Prag. - J. B. Tomacsek, Gutsb., Prag. - D. Stettanet, Gutsb., Prag. - F. Nachlinger, Gutsb., Wofitz. - J. Kramer, Beamter, Wien. - M. Wallner, Beamter, Wien. - J. Kowb, Beamter, Wien. - W. Weiskmantel, Beamter, Wien. - G. Nachlinger, Student, Prag. - A. Malek, Beamter, Budweis. - W. Bartak, Beamter, Mahorann. - Fr. Frieda, Verwalter, Marvates. - J. Wessely, Verwalter, Karstein. - J. Bedicsel, Verwalter, Szopuni. - A. Nitzend, Verwalter, Mähren. - W. Nag, Verwalter, Böhmen. - D. Bienenberger, Fabrikant, Zebrah. - E. Havlik, Fabrikant, Zebrah. - Frau M. v. Lebl sammt Tochter, Wien. - J. Feiler, Reisender, Szarajewo. - A. Heider, Reisender, Wien. - A. Maar sammt Gemahlin, Kecskenet. - F. C. Schlegel, Kaufm., Prag. - S. Lobel, Kaufm., Wien.

Hotel de l'Europe.

Mr. Charles R. Kernes, Gutsb., Newbock. - Mr. V. B. Mounts, Gutsb., Newbock. - H. Ch. Campbell, Rentier, London. - Mr. Desiré Levege, Rentier, Gent. - Mr. Alf. de Bruyère, Rentier, Gent. - Alfred Gutmann de Gelse, Ingenieur, Ungarn. - Hugo Mendl sammt Gemahlin, Kaufm., Labor. - L. Burger, Fabrikant, Paris. - C. Schuster, Priv., Wien. - Victor Remenik, Kaufm., Klausenburg. - M. Garay, Kaufm., Wien. - J. Bickel, Priv., Wien. - Joseph Anders, Kaufm., Preßburg. - M. Schwarz sammt Gemahlin, Uvoad. - Albert Gutmann, Gutsb., Großwardein. - Alois Graßl, Ober-Ingenieur, Dombrowa. - D. Döry, Defonom, Szolnok. - P. Döry, Defonom, Tapio. - M. Stovran, Kaufm., Wien. - Alois Burger, Güter-Inspektor, Sándorfalva. - Max Seilen, Priv., Graz. - A. Koffler, Priv., Graz. - M. L. Coran, Direktor, Paris.

Holzwarth's Hotel Frohner.

M. Hofherr, Maschinenfabrikant, Wien. - Dr. A. Domazewsky, Kustoe-Adjunkt, Wien. - Dr. Kiefer, Advokat, Wien. - D. Terp, Ingenieur, Wien. - J. Schönberg sammt Frau, Wien. - E. Lausig, Kaufm., Wien. - D. Steinhardt, Kaufm., Wien. - J. Mandl, Gutsb., Derecke. - M. Mandl, Defonom, Peterd. - Dr. Goldhammer, Advokat, H. Böhmény. - M. de Wolostowsky, Priv., Petersburg. - F. Zelaf, Fabrikant, Lemberg. - K. Westhoff sammt Frau, Ferdinandsbühne. - E. Kozel, Ingenieur, Döbögöd. - J. Schuhl sammt Frau, Temesvár. - J. Fuchs sammt Frau, Drakocz. - M. Springl sammt Familie, Preßburg. - J. Schmidt, Oberingenieur, Preßburg. - A. Weinbändler, Kaufm., Mád. - A. Marschner, Kaufm., Schönlinde. - J. Schwarz, Kaufm., Neusatz. - E. Nippels, Kaufm., Neusatz. - B. Kohn, Kaufm., Neusatz. - J. Kohn, Kaufm., Neusatz. - L. Klein, Kaufm., B.-H.-Kreuz. - M. Klein, Kaufm., Prag. - A. Neuberger, Fährerey, G. Weiß, Kaufm., India.

Schmidt's Hotel Orient.

J. Wimmerberg, Beamter, Fünfkirchen. - G. Madovich, Inspektor, Fünfkirchen. - J. Zacher sammt Gemahlin, W. Kyrim. - G. Löwensohn, Defonom, Szölös-György. - M. Weiß, Defonom, Zgal. - L. Temorinich, Jurist, Dublan. - St. Levandovskij, Fabrikant, Friedeck. - S. Zona, Seifenfieder, Debreczin. - M. Gersl, Kaufm., Prag. - B. Weinberger, Kaufm., Munkács. - J. Benes sammt Gemahlin, Kutno. - L. Bleuer, Gutsb., Ibram. - L. Bleuer, Gutsb., Kálló. - S. Szava, Gutsb., Mezöör. - T. Földváry, Gutsb., Rapos. - G. Török sammt Gemahlin, Debreczin. - S. Netho sammt Gemahlin, Großwardein. - F. Schöner sammt Gemahlin, Báholna. - L. Mandl, Kaufm., Wien. - B. Schirner, Defonom, Pöck. - M. Kowb, Kaufm., T. Szt. Miklós. - L. Weiß sammt Gemahlin, Eszengrad. - J. Morgenstern, Cafétier, Eclau.

Grand Hotel Hungaria.

Prinz L. v. Lobkowitz, Gutsb., Mähren. - Graf H. v. Henckel-Donnermarck, Rentier, Deutschland. - Egr. Graf J. Sevego, Rentier, Italien. - Egr. Cav. G. Massiera, General, Italien. - Cav. J. Duaglia, Rentier, Italien. - Cav. C. Beratti, Rentier, Italien. - Cav. C. Griggi, Rentier, Italien. - Cav. C. Dominione, Rentier, Italien. - Cav. G. Speconi, Rentier, Italien. - Cav. G. Agimonti, Rentier, Italien. - Cav. J. Bianelli, Rentier, Italien. - Cav. C. Cassani, Rentier, Italien. - Egr. E. Chiari, Rentier, Italien. - Egr. de Koepff, Sekretär, Italien. - Cav. Capraffi, Kapitän, Italien. - Cav. B. Boero, Rentier, Italien. - Cav. P. Pilotti, Rentier, Italien. - Cav. E. Giani, Rentier, Italien. - Cav. D. Alardi, Rentier, Italien. - Baron J. Löfelfbeck, Rentier, Nürnberg. - Baronin E. v. Siegl, Gutsb., Vettent. - Baron J. Wattman sammt Familie, Gutsb., Wien. - K. v. Sturm sammt Familie, Geheimrath, Preßburg. - Se. Hochwürden S. v. Supta, Abt, Bircs. - S. v. Kuffevich, Gutsb., Pozsega. - G. Forster sammt Familie, Gutsb., Komorn. - K. Freund, Generaldirektor, Gavoödia. - J. Buhovich, Gutsb., Zombor. - A. Károly sammt Familie, Gutsb., Eisenburg. - K. Csiba sammt Gemahlin, Defonom, Pádo. - A. Jánosy, Gutsb., Komorn. - A. Zalta sammt Familie, Gutsb., Gy.-Szt.-Márton.

SÁRKÁNY'S Kommissions und Möbelhalle, BUDAPEST, Gisellaplatz Nr. 3, im 1. Stock. im einstockhohen Hause, Ecke der Franz-Deák-gasse, empfiehlt den geehrten Besuchern der Landesausstellung von ersten vaterländischen Tischlermeistern in riesiger Auswahl zum Verkaufe ausgefertigte hochfeine Salon-, Speise-, Schlaf- und Herren-Zimmer-Einrichtungen in allen Stielarten. Für ca. 150 Zimmer einfache, höchst solide Tischler- und Tapezierer-Möbel, wie auch Eisenmöbel für Brautausstattungen und Landhäuser besonders geeignet, werden wegen gänzlicher Auflassung der einfachen Möbelgattungen so lange der Vorrath reicht unter den Selbstkostenpreis verkauft. Reichste Auswahl von fertigen schreleganten und auch einfachen Salonarmaturen geschmackvollst nach neuester Façon ausgefattet aus Atlas, Sammt, Seide, Brocat, Plüsch, Crepp und Zutte-Stoffe zu staunend billigen Preisen. Eingang von der Gisellaplatzseite Nr. 3 im ersten Stock. Bestellungen werden mit größter Gewissenhaftigkeit ausgeführt. Preiscurante franco

Gute Anstellung!! Agenten, Beamte, Geschäftskunde und Privat, welche sich mit dem Verkaufe von österreichisch-ungarischen Staats- und Prämien-Losen gegen Monatszahlungen, laut Bescheid des G.-Nr. XXXI vom Jahre 1883 befassen wollen, werden unter günstigen Bedingungen engagirt: bei einiger Thätigkeit ist auf einen monatlichen Verdienst von 100-300 Gulden zu rechnen. Offerte mit Angabe der gegenwärtigen Beschäftigung sind zu richten an die Hauptstädtische Wechselstuben-Gesellschaft Adler & Comp. Budapest.

Zu kaufen gesucht zwei adelige Güter, eines im Preise bis zu 200,000 fl. und ein zweites im Preise bis zu 500,000 fl. und darüber, gegen Baarzahlung. Nur Offerten von Besitzern erbitten f. ung. penz. Oberförster Horvath u. Richard Paz, Wien, Margarethenstraße 12. 9036

GUMMI und FISCHBLASEN. Echte Pariser (Unschädlichkeit garantiert) en gros et en detail, per Dbd. 60 fr., fl. 1 2, 3, 4, Damen-Spezialitäten safety Sponges per Dbd. fl. 2-3, veredelte distret gegen Nahrung od. Einwirkendes Betrages Alleiniger Pariser Vertretung, Leopold Feitel, Wien, Kärntnerstraße 63 Voricht gegen Annoncen, die vorliegen in Paris e i g e n e Fabrik zu haben.

Anstalt zur Einrichtung und Versorgung von Sodawasser-Fabriken Dr. Eugen Wagner, Budapest, IX., Soroksáregasse 96. Sodawasser-Apparate, Siphons, Angelkragerlin, englische Schwefelsäure, Sodomit, Fruchtstoffe etc. Mit ausführlichen Preislisten wird gern gedient 7414

Hirdetmény. A „Koritniczai viz- és fürdő-részvény-társulat“ tulajdonához tartozó fürdőt egész területével 1886. január 1-től kezdődő 6, esetleg 12 évre haszonbérbe adja. A feltételek T a s n á d i Béla pénztárnoknál tudhatók meg (Lakása Budapest, VII. ker., Károly-körút 3. szám), s ugyancsak hozzá adandók be 1885. évi október 1-ig az írásbeli ajánlatok is. 8105 Az igazgatóság.

Sauerbrunn Bad Radein mit seinem reichhaltigsten „Natron-Lithion-Sauerling“. Garod's Versuche haben erwiesen, dass d. kohlensaure Lithion bei Gichtleiden das beste u. sicherste Heilmittel ist. Durch Reichtum an Kohlensäure wirkt das Radeiner Sauerwasser als Specificum bei: Gicht, Gallen-, Blasen- und Nieren-, steinen, Hämorrhoiden, Skropheln, Kropf, Gelbsucht, Magenleiden u. bei Katarrhen überhaupt. BÄDER, WOHNUMGEN, RESTAURATION BILLIG.

Koch Társa, Erste Budapesther Herren-Kleider-Renovierungs-, chemische Putz- und Aufbewahrungs-Anstalt, Werkstätte: VIII., Népszínházutca 24. Alle in dieses Fach schlagende Arbeiten werden nach einer nur uns eigenen Methode auffallend schön, und abgetragene Kleider wie neu hergerichtet 8532 Die Kleidungsstücke werden auf Wunsch durch unseren Geschäftswagen abgeholt und auch abgeliefert.

Geheime Krankheiten oder Art, so auch Schwächezustände, Hautausschläge, Harnbeschwerden, noch so chronisch, werden ohne Folgeübel u. ohne Berufshörung gründlich geheilt, neu entstandene in 4-5 Visiten von A. Besenbek, prakt. Arzt und Spezialarzt seit 20 Jahren. Wohnt: Budapest, innere Stadt, (Ujvilág-utca) Neuenweltgasse Nr. 13, vis-a-vis dem Komitatshause, ebenerdig rechts, die erste Thüre. Ordinirt von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends. 1836

Die beste und untrügliche Garantie bietet die Volksstimme, 40jähriger Heilnahrungsmittelgebrauch. Fürstliche telegraphische Depeschen an den kais. und königl. Hoflieferanten, Erfinder des Malzextrakt-Gesundheitsbieres, Johann Hoff, Wien, Graben, Bräunerstraße 8. In welchem Ansehen das Johann Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier an königlichen und fürstlichen Höfen steht, ist aus nachfolgenden Depeschen deutlich zu erkennen: Der König von Dänemark: „Heilwirkende Kraft des Hoff'schen Malzextraktes und Gesundheitsbieres an mir und mehreren Mitgliedern meiner Familie wahrgenommen.“ - „Sofort 60 Flaschen Hoff'sches Malzbier senden. Graf Erwin Auersperg.“ - „100 Flaschen Hoff'sches Malzextrakt-Gesundheitsbier sofort senden. Graf Ludwig Paar in Rom, k. k. geh. Rath, Kämmerer, k. k. Minister.“ - „Um schleunige Zusendung von Hoff'schem Malzextrakt-Gesundheitsbier ersucht Prinzek Bentheim-Teckenburg aus Rudolstadt.“

Fürstliches Dankschreiben. Ich erachte es als eine Pflicht gegen die leidende Menschheit, an der Vorbereitung der Johann Hoff'schen Malzextrakt-Präparate mitzuwirken. Ludwig Fürst v. Dettingen-Wallerstein (München). Gaimburg, 5. Mai 1885. Ich eruche, mir wieder 30 Flaschen Malzextrakt-Gesundheitsbier\*) mit Schiff als Fracht und per Nachnahme gefälligst zuzukommen zu lassen. Graf Sigmund Zichy.

Seit hundert Jahren lehrt sowohl die medizinische als auch die praktische Erfahrung, daß Kranke, welche eine Kur gebrauchen, viel schneller gesund werden, wenn dieselben Mittel anwenden, denen Heilkraft innewohnt. Ganz besonders sind die Monate Mai und Juni durch ihre balsamische stärkende Luft für jedes Alter am besten geeignet. Wir sind in der Lage, vorstehende Heilberichte über ein seit nahe an 40 Jahren bewährtes Heilnahrungsmittel, welches Hunderttausende gesund gemacht hat und täglich aus Dankbarkeit für den Erfinder und zur weiteren Heilung Anderer ähnlich Leidender zur Veröffentlichung einlangen\*), nachstehend anzuführen, und haben wir das Vergnügen, folgende Aussprüche geheilter Kranker, die ihre Leiden spezifiziren, zu veröffentlichen und den Gebrauch der Johann Hoff'schen Malzpräparate ähnlich Leidenden zur Beachtung zu empfehlen.

\*) Anmerkung. Alle Ankündigungen von Malzextrakten sind Nachahmungen, was der Leidende und der Arzt zu berücksichtigen hat. Als Zeichen der Echtheit muß sich auf den Johann Hoff'schen Malzpräparaten die Schutzmarke, Bildniß des Erfinders und Unterschrift Johann Hoff, befinden.

Johann Hoff's Filiale für Ungarn: Budapest, Trödlergasse Nr. 7 (vis-a-vis der Hauptpfost). Ferner zu haben bei F. v. Török, Apotheker, Königsgasse Nr. 12.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet.

Mehrere sehr tüchtige  
**Erzieherinnen**,  
perfekt in Sprachen und in  
der Musik, wünschen sofort  
Stellung unter bescheidenen  
Ansprüchen durch Dorothea  
Grosz, nordb. gebr. Lehrerin,  
Budapest, Andrássystr. (Ra-  
dialstr.) 86, 1. Stocf.  
22231

**Sichere Existenz**  
kann sich Jemand mit einigen  
1000 fl. verschaffen. Antr.  
sub „M. R.“ an die Exp.  
22153

**Querschnitt-Ziegel**  
mit glatten Köpfen, dunkel-  
roth, auch melirt, für Holz-  
bau, sowie gute kaltspre-  
Mauerziegel offerirt billigt  
Altoner Dampfziegelei, Paul  
Schwarz u. Komp., Andrássy-  
Str. 72. 22158

Egy a legjobb bizonyít-  
ványokkal ellátott  
**okleveles tanítónő**  
oktatást hajtat adni az  
elemi tantárgyakban és  
kézimunkákban. Elfogad  
helyben a Svábhegyen, és  
a zuglyutban. Bővebb  
tudósítást a lapkiadóhiva-  
talában. 22157

2 schöne  
**Wagenpferde**,  
16 Faust hoch, beide als Ein-  
spanner oder als Zugpferde  
verwendbar, sind preiswürdig  
erhältlich und können An-  
drássystr. 93 in den Vor-  
mittagsstunden  
besichtigt werden. 22163

Ein  
**Junger Mann**,  
tüchtig in jeder Branche,  
sucht eine Stelle als Waga-  
ziner, Packer oder Verkäufer.  
Gefl. Antr. sub „S. B. 33“  
an die Exp. 22059

**Wohnungen zu ver-  
mieten.**  
In dem neugebauten Hause  
Danjantichgasse 44, sind vom  
1. August 1885 mehrere kom-  
fortable Jahreswohnungen  
mit Badezimmer und Garten-  
benützung zu vermieten.  
Näh. beim Hausinspektor, Gi-  
sellaplatz 6, von 10-12 Uhr  
vormittags. 21985

**Gewölblokalität**  
samt Magazinen, guter  
Verkaufsposten, in welchem  
seit 20 Jahren eine Ein-  
handlung besteht, ist per 1.  
November zu vermieten.  
Auskunft ertheilt der Haus-  
meister Karlsring 8. 22161

**Herren-  
Mode-Waaren**  
Wäsche- und Hut-Handlung,  
auf frequentestem Posten, gro-  
ßer Kundenkreis, ist anderen  
Unternehmens halber zu ver-  
kaufen. Erste Reflektanten  
wollen sich an die Expd.  
wenden. 22134

**50 Hilo  
Kocher-Gänsefett**  
ist zum Preise von fl. 1.05  
zu verkaufen. Näh. die Exp.  
21000

Ein brauner  
**Vorstehhund**,  
englisch-deutsche Kreuzung, zu  
verkaufen. Abes, Deákstraße  
Nr. 21. 22213

**Gesucht wird sogleich**  
1 Fabriklokalität, ca 40-50  
□ Klafter Flächenraum. Offerte  
unter „Fabrik“ an die Exp.  
22215

**Azon két hölgy,**  
kik két fiatal ur által  
a S. utcaig kísértettek,  
vizontlátásra kértnek.  
Szives válaszuk „kiállítás“  
alatt a kiadóhivatalba  
czimzendők. 22214

**Eine Garnitur**,  
Bouvetstoff, sowie sämtliche  
Ottomanen und Divans sind  
wegen Mangel an Raum zu  
jedem annehmbaren Preise so-  
fort zu verkaufen. S. Deutsch,  
Tapezierer, 5. Bez., Arany  
Jánosgasse 34. 22173

Ein  
**junger Mann**  
aus guter Familie und mit  
Prima-Referenzen versehen,  
der deutschen, franz., spa-  
nischen und rumänischen  
Sprache mächtig, sucht eine  
passende Anstellung. Antr.  
sub Chiffre „G. 49“ an die  
Exp. 22108

Ein kommerziell versierter  
**Mann**,  
der ung. u. deutschen Sprache  
mächtig, wünscht unter mäßig-  
gen Bedingungen eine Nach-  
mittagsbeschäftigung als Buch-  
führer oder Korrespondent.  
Geneigte Anträge werden un-  
ter „S. S.“ an die Exp. er-  
beten. 21982

**Eine Kaffeehandl.**  
auf lebhaftem Posten, mit  
schöner Einrichtung, guter Za-  
geslohung, ist zu verkaufen.  
Wo? sagt die Exp. 22154

**Neupest-Kafos-  
Palota.**  
Ein in Neupest, Josephgasse  
Nr. 14 wohnhafter, bestbe-  
kannter Professor der fran-  
zösischen Sprache (Pariser)  
empfiehlt sich den dortigen  
besseren Familien. 22022

Gewirke und gestricke  
**Strümpfe**  
werden zum Anstricken, so  
auch neue zum Stricken an-  
genommen und billigt berech-  
net. **Maschinen-Strick-  
Anstalt**, Gießaplatz 3, im  
Hofe, Parterre 11. 21788

**Zu verkaufen**  
ein 12pferd. doppelstlin-  
driges Clayton u. Shuttle-  
worth'sches Lokomobil in  
bestem Zustande. Näh. unter  
„S. H.“ poste restante  
Oroszlamos Torontál. 22130

**Eine Herrschafts-  
Villa**  
nahe zur Hauptstadt, mit  
herrlicher Aussicht und schatti-  
gem Parke, aus mehreren  
Wänden bestehend, ist über den  
Sommer preiswürdig zu ver-  
mieten. Auf Wunsch steht der  
Hauswagen zur Verfügung.  
Näh. die Exp. 22216

Bei einer praktischen  
**Hebamme**  
können Damen, welche Rath  
und Hilfe bedürfen, unter  
größter Verschwiegenheit  
und bester Pflege entbinden.  
Therese Barisch, Kerepeser-  
straße 39, 2. St. 19. 4327

**Möbel**,  
neu und gebrauchte - Stella-  
gen für jede Branche Garten-,  
Wirths- u. Kaffeehaus-Requi-  
siten, feinerere Stajen, por-  
tirt. Alle Gattungen Eisenmö-  
bel zu billigsten Preisen.  
Neuer Marktplatz 6. 20976

**Dampf-Walzmühle.**  
1. Bácsaer Bezugsgebiet, mo-  
dern eingerichtet, im besten  
Betrieb, Bahn- und Schifffra-  
tion, großer Export gegen  
Kroatien und Serbien, wegen  
Erbschaft zu verkaufen. Näh.  
die Exp. 22015

**Als Werkführer**  
wird ein tüchtiger Tape-  
zierer gesucht. Derselbe muß  
auch im Dekorationsfach  
versiert sein; Anträge mit  
Angabe der bisherigen Ver-  
wendung sind unter „S.“ an  
die Adm. zu richten. 22159

**Bibliotheken,**  
einzelne Werke,  
**Musikalien, Anti-  
quitäten**  
kauft stets Bear zu guten  
Preisen. Kuzitska Armin,  
Museumring 3. Bei Ver-  
mittlung Postkarte  
komme selbst ins Haus.  
22212

**Gesundheits- = Ma-  
trazzen**,  
**Landesausstellung des  
rothen Kreuzes** bei Brun-  
ner Jm. L., Budapest, 5. Bez.,  
váczli körút 50. 22099

**Gábor Deutsch, Klavi-  
er- = Etablissement,**  
(Radial-) Andrássy-  
straße 23, vis-à-vis  
dem k. u. Opern-  
hause,  
empfiehlt sein reich assortirtes  
Lager

**Konzert-, Salon-  
Klavieren, Mignon,  
Stückflügel, Pianino  
Harmonium**  
der bestrenomirtesten Zu-  
und Ausländer Fabriken zu  
staunend billigen Preisen,  
auch in monatlichen

**Ratenzahlungen  
für Probierzähler.**  
**Größte Klavier-,  
Pianino-, Harmoni-  
um-Verkaufsstatt**  
für die Sommerwohnungen  
nebst Transporte äußerst bil-  
lig. Generalrepräsentanz der  
„Apollo“ Piano-  
forte-Fabrik in Dres-  
den. 21578

Darlehen gegen  
**W e c h s e l**  
oder Faustpfand. Nichtano-  
nyme Antr. unter „S. L. 38“  
Budapest, Hauptpost restante.  
21856

**An Bauherren und  
Baunternehmer!**  
Wegen Demolirung des  
hochhohen Hauses **Caro Wie-  
ner und Deákstraße**, sowie  
Ueberführung meines Waaren-  
lagers verkaufe ich Dach-  
kühle, Bretter, Thüren,  
Fenster, Ganggitter, Ei-  
senhaken mit Bildhauer-  
arbeit, neuester Façon,  
wie überhaupt alle zum Bau-  
fache gehörigen Gegenstände  
zu den billigsten Preisen.  
**Temesváry Lipót,**  
Große Feldgasse 48. Um  
etwaigen Frühlern vorzu-  
beugen, bitte genau meine  
Adresse zu beachten.  
**Temesváry Lipót,**  
Große Feldgasse 48.  
20739

**Diktations-  
K u n d m a c h u n g**  
der  
**Budapester  
Vorschuß- = Aktien-  
Gesellschaft.**  
Sämtliche bei dieser Aktien-  
Gesellschaft verpfändeten und  
bis zum Verfallstage nicht  
prolongirten Pretiosen und  
Waarenposten werden am  
10. Juni laufenden Jahres  
und an den darauffolgenden  
Tagen, stets von 2 bis 6 Uhr  
Nachmittags, im Bureau dieser  
Aktien- = Gesellschaft  
Budapest, VII. Bez.,  
Esengerygasse 22,  
1. Stocf,  
unter Intervention eines  
königl. Notars zur öffent-  
lichen Feilbietung gelangen.  
21987 Die Direktion.

**Gute Herrschaftskö-  
chin und Kammer-  
mädchen für Herr-  
schaftshaus unweit  
Budapest für 1.  
Juni gesucht.**  
Für ein hies. Kommissions-  
haus wird ein gewandter  
**Korrespondent**,  
welcher der serb. u. deutschen  
Sprache vollkommen mächtig  
ist, zum baldigen Antritt ge-  
sucht. Offerte unter Chiffre  
„C 1104“ an die Expedition.  
22172

Ein gebildetes  
**F r ä u l e i n**  
wird zu 3 erwachsenen Mäd-  
chen über den Sommer ge-  
sucht, um auf dem Lande oder  
in einem Bade die Zeit nüt-  
zlich und zugleich angenehm  
zu verbringen. Näh. die Exp.  
22165

**2 Lehrlinge**  
aus gutem Hause werden so-  
fort gegen Bezahlung aufge-  
nommen in der Galanterie-  
und Spielwaarenhandlung des  
Sigmund Liebner, große (3-)  
Kronengasse, Kirchenbazar.  
22218

**Möbel.**  
Andrássystraße 36, 1. Stocf,  
werden die vorhandenen ele-  
gantesten Möbel, darunter ein  
dunkles Eichen-Speise- und  
Schlafzimmer-, Salon- und  
sonstige Einrichtungsstücke,  
Lampen, Spiegel, Bilder zu  
den billigsten Preisen verkauft.  
22184

**W o h n u n g**,  
schön möblirt, mit Klavier und  
Badezimmer, ist monatlich um  
35 fl. sogleich zu vermieten.  
Näh. in die Exp. 22176

**Zu vermieten.**  
Bei einer Dame ist ein sehr  
schön möblirtes Monatszimmer  
mit separatem Eingang, auch  
für 2 Herren geeignet, zu ver-  
mieten. Näh. in der Exp.  
22182

**Friseur-Geschäft**,  
6. Bezirk, guter Posten, hübsch  
eingrichtet, ist sofort zu ver-  
kaufen. Antr. in der Exp.  
21964

In einer hiesigen  
**Theerdeckfabrik**  
wird ein Arbeiter, der alle  
vorkommenden Arbeiten ver-  
steht und verlässlich ist aufge-  
nommen. Antr. unter „G. H.“  
58“ in der Exp. 22166

**Komptoirist**  
mit guten Zeugnissen sucht  
pr. 1. Juni, eventuell 15.  
Juni Aufnahme. Gefl. Antr.  
unter „G.“ an die Exp. zu  
richten. 22220

In der Nähe des Central-  
Bahnhofes ist ein schön mö-  
blirtes  
**Gassenzimmer**  
mit separatem Eingang für  
zwei Herren allsogleich zu  
vermieten. Näh. Kerepeser-  
straße 82, 2. Stocf Thür 5.  
22221

Ein  
**Salon-Teppich**,  
gehoren, 3 Mtr. breit, 4  
Mtr. lang, ein Salonhy-  
gel mit Konsole, zwei Hy-  
gelampen wegen Auslassen  
des Haushautes billig zu  
verkaufen. Näh. die Exp.  
22224

**Zu vermieten.**  
Mehrere elegant möblirte  
Zimmer, auch einzeln, wenn  
erwünscht exquisite Kost, sehr  
preiswürdig sofort zu ver-  
mieten. Gr. Johannesgasse  
44, nächst der Radialstraße  
und dem Ausstellungsplatze.  
22225

**Ein Komptoirist**,  
mit guten Zeugnissen versehen,  
wird für eine Möbelnieder-  
lage gesucht. Antr. in der Exp.  
22226

Ein vierstziger  
**B a t a r d**,  
sehr gut erhalten, wird billigst  
verkauft. Näh. in der Exp.  
22227

**Ein Lehrling und  
ein Praktikant**  
sind sofortige Aufnahme im  
En gros-Geschäft von Ingus  
u. Engel, Elisabethplatz 16.  
22238

Eine  
**Spezereihandlung**  
mit Trafik und Wohnung,  
belebte Gegend, billiger Zins,  
gute Tageslohung, ist abzu-  
lösen. Auskunft Karlsplatz 1,  
beim Hausbesorger. 22230

**Zu Budapest**  
ist eine schöne Sommerwoh-  
nung, bestehend aus zwei  
großen möblirten Zimmern  
und Küche, mit schöner Laube,  
in der Nähe des Waldes,  
billig zu vergeben. Auskunft  
Klauzalgasse 7, 1. Stocf 13.  
22236 in der Exp. 22235

Ein  
**Kaffeehandl.**  
der seit 20 Jahren besteht,  
mit einer guten Tageslohung,  
ist wegen einer anderen Unter-  
nehmung sehr billig zu haben.  
Näh. die Exp. 22219

**Für Reisende**  
nach Budapest sind während  
der Ausstellung neu möblirte  
Zimmer mit separaten Ein-  
gängen, in den schönsten  
Stadttheilen zu fl. 1.50 und  
2 fl. für je eine Person  
samt Bedienung und Be-  
leuchtung zu haben. Familien  
und Gesellschaften genießen  
Preisermäßigung bei Rosen-  
berger u. Komp., Eötvösstraße  
Nr. 23. 22162

Ein- und zweijährige  
**Rosen**,  
feinsten, immer blühende  
Sorten; auch Teppich- und  
blühende Pflanzen zum  
Garten anpflanzen, sind zu  
verkaufen. Die Pflege des  
Gartens wird eventuell auch  
übernommen und auch künst-  
licher Rasen, Felsen und Grot-  
ten erzeugt. Józsefstraße 4, Garten  
rechts. Goldbruch Vincze,  
Gärtner. 22232

Ein anständiges  
**F r ä u l e i n**,  
welches ungarisch und deutsch  
spricht und schreibt, bis 50 fl.  
tautionsfähig, wünscht als  
Verkaufserin baldigt placirt  
zu werden. Gefl. Anträge un-  
ter „M. R.“ in die Expd.  
22233

**Pianino**,  
70ftab., vorzüglich im Ton,  
wenig benützt, solides Fabri-  
kat; so auch einige Zimmer-  
Möbel sind Umzugs halber  
billig zu verkaufen. Vadastraße  
Nr. 4, 3. Stocf, Thür 45.  
22241

**Atelier Kalmár,  
Hof-Photograph, be-  
findet sich Andrássy-  
straße 29,  
Palais Szenes, vis-à-vis  
der kön. ung. Hofoper.**  
**Für ein junges Ehe-  
paar**  
ist eine komplette Wohnungs-  
Ausstattung, bestehend aus  
einem Schlafzimmer, Eichen-  
Speisezimmer, schwarzem  
Salon mit rother Garnitur,  
einem Herrenzimmer mit  
einem Piano, Vorhänge,  
Teppiche, Bilder, Tafelserie  
samt Kücheneinrichtung so-  
fort zu verkaufen; auch ist  
gleichzeitig die Wohnung zu  
übernehmen von der jetzigen  
Partei. Andrássystraße 94,  
3. Stocf Thür 2. 22205

**Die gewesene Lan-  
dauer'sche Villa**  
im Stadtwaldchen, Eötvös-  
straße, ist zu verkaufen.  
Näh. Königsgasse 4, 1. Stocf  
Nr. 15. 22209

Unter  
**Klavier- u. Violin-  
Lehrer**  
wünscht Unterricht zu er-  
theilen, auch für Kost und  
Wohnung. Gefl. Antr. unter  
„S. M.“ an die Exp. 22211

**Ein gutes Klavier**  
und eine Nähmaschine sind we-  
gen Abreise billig zu ver-  
kaufen. Sorokfärerstraße 63, 1.  
Stocf 11. 22208

Ein unmoblirtes  
**Z i m m e r**,  
separater Eingang, sofort zu  
verlassen. Waiznerstraße 16,  
1. Stocf 47. 22217

Ein schön möblirtes  
**Zimmer**,  
separirt, vis-à-vis der Oper,  
ist gleich zu vermieten. Näh.  
22236 in der Exp. 22245

**Antrag.**  
Ein Geschäftsmann mit eini-  
gen Tausend Gulden Baar-  
vermögen wünscht ein Fräulein  
oder Witwe, die auch im Ge-  
schäfte thätig sein kann, zu  
ehelichen. Gefl. Anträge sub  
„R. L.“ an die Exp. erbeten.  
22240

In meinem Mode-Manufaktur-  
Geschäft wird ein  
**R o m m i s**,  
vollkommener, versierter, prak-  
tischer Verkäufer engagirt; un-  
garische u. slavonische Sprache  
erwünscht. Offerte sind an mich  
zu richten **Karl Spitzer**,  
**Esseng.** 22244

**Normalschule.**  
Mädchen erhalten franz.,  
deutschen und Handarbeits-  
Unterricht bei Frau Julie  
Döfner, Dipl. Lehrerin, Alt-  
gasse 27. **Dajelbit ist auch  
ein Maitre** der franz. und  
engl. Sprache zu erfragen.  
22239

**Ein Praktikant**  
wird für ein Bankgeschäft auf-  
genommen. Näh. in der Exp.  
22167

Schönes  
**Gassenzimmer**  
mit separatem Eingang nächst  
der Andrássystraße ist für  
einen oder zwei Herren per  
1. Juni zu vermieten. Antr.  
in der Exp. 22222

**Traut**,  
Posten ersten Ranges, even-  
tuell mit Kollektur, ist wegen  
Abreise abzulösen. Vermittler  
ausgeschlossen. Näh. bei Engel  
Benó im Café Budapest, Ra-  
dialstraße 27, von 1-3 Uhr.  
22235

**Ein Mädchen**  
Israelitin, mit schöner  
Handchrift, der Landespra-  
che kundig, wird für eine  
Lotto-Kollektur u. Tabaktrafik  
in der Provinz sofort aufge-  
nommen. Antr. in der Exp.  
22229

**Als Kaffierin**  
wird ein schönes Mädchen so-  
fort aufgenommen in einem so-  
stigen Kaffeehaus. Antr. in die  
Expd. 22234

**Praktikant**,  
der ung. u. deutschen Sprache  
in Wort und Schrift mächtig,  
der eine Handelschule absol-  
virte, wird in einem Getreide-  
und Maschinen-Geschäfte in  
der Provinz aufgenommen.  
Offerte zu richten unter „S.  
H. D.“ an die Exp. 22228

**Feuerwerke**,  
**bengalische Fündlöcher**,  
**Lampions, Luftballons**,  
wie alle in dieses Fach ein-  
schlagende Gegenstände sind  
en gros et en détail bil-  
lig zu bekommen in der seit  
1864 bestehenden Fabrik-  
niederlage bei Anton Jul.  
Eder, Franziskanerplatz 4,  
Athenäumgebäude, Preislisten  
werden auf Verlangen einge-  
sandt. 22242

**Ein Gewölb**  
auf belebtem Posten, Andrássy-  
straße, ist allsogleich sammt  
eleganter Einrichtung zu ver-  
kaufen, Zins 380 fl., für  
Hut-, Mode- und jedes Ge-  
schäft geeignet. Näh. die Exp.  
22243

**Zu vermieten**  
ist auf der Neißerstraße 15  
eine aus 3 Gassenzimmern,  
einem großen Hof und Bor-  
zimmer, Küche, Speise, Wasser-  
leitung und Closet bestehende  
Wohnung für den 1. August  
l. J. für die jährliche Miete  
von 580 fl. Dasselbst sind  
noch mehrere kleinere Woh-  
nungen, soauch eine billige  
Sommerwohnung in Buda-  
pest zu vermieten. 22199

**Sodawasser-  
Apparat**,  
mit 1000 Cyphton ist billigst  
zu haben. Näh. in der Neu-  
stifter Apotheke, Budapest.  
22135

# A Pozsonyi Kereskedelmi Akadémia értesítője.

## I. Az intézet keletkezése, célja.

A pozsonyi kereskedelmi és iparkamara mintegy két év előtt elhatározta, hogy Pozsony sz. kir. városban magasabb fokú kereskedelmi szakiskolát létesít. E határozat hozatalánál azon cél lebegett a kamara szeme előtt, hogy tekintettel a hazai kereskedelemnek és a szakoktatás ügyének öröndetes fejlődésére, az országnak fontos hivatású határszéli városában oly intézetet teremj, melynek rendeltetése legyen, hogy párhuzamosan a hazai legelső rendű rokon intézettel, a kereskedelem és a kereskedelmi szakoktatás érdekeinek nem csak szűkebb lokális körre szorítkozva, hanem *országos jelentőségre* törekedve, a lehető legbecsesebb szolgáltatásokat tegye. Ez értelemben feladata lesz az intézetnek *hazafias és erkölcsös szellemben* oly ifjakat nevelni a magyar kereskedelemnek, kik nem csak mint *kereskedelmi tisztviselők*, hanem mint *önálló kereskedők* is polgári és nemzeti szempontból egyformán fontos hivatásuk magaslatán állnak és úgy *általános* mint *szakmivéltés*gök, valamint *gyakorlati képzettség*ök szempontjából a modern kor magas fokú igényeinek megfelelnek.

A nagyméltóságú vallás- és közoktatásügyi m. kir. Minister úr, méltányolván a pozsonyi kereskedelmi és iparkamarának a nagyméltóságú földmivéltés-, ipar- és kereskedelemügyi m. kir. Minister úr által is kegyelmesen jóváhagyott hazafias elhatározását, és tekintetbe vévén különösen azt, hogy az ország fővárosa mellett több szempontból főképp Pozsony városa látszik ily jellemű szakiskola székhelyének rendelve lenni, folyó évi márczius-hó 12-dikén 3583. sz. a. kelt magas rendeletével nem csak helyben hagyta az intézet létesítését és az 1885<sup>6</sup>-dik iskolai év elejére szándékba vett megnyitását, nem csak megfelelő állami segínyt kegyeskedett engedélyezni az új intézet anyagi támogatása céljából, hanem azt is megengedte, hogy az új intézet, tervbe vett *jellemének és színvonalának* megfelelően, „**Kereskedelmi Akadémia**“ czímet viseljen.

Maga e czim egész programot foglal magában. Ma, midőn nem csak a kereskedők, hanem az iparosok s a gazdák is a korábbinál

sokkal szélesebb körben méltányolják az alapos kereskedelmi szak-képzettség értékét és ismerik a bel- és külföldi kereskedelmi szakiskolák működését, nem szükséges az efféle intézetek rendeltetését részletesen fejtegetni; maga intézetünk czime és az előre bocsátott megjegyzések megmondják, mit akarunk, mire törekszünk.

## II. Az intézet szervezete, igazgatása, tanterve.

A Pozsonyi Kereskedelmi Akadémia a gymnasium, reáliskola és polgári iskola négy alsó osztályához kapcsolódó, a gymnasiumok és reáliskolák felső osztályainak fokán álló, *három évfolyammal* (alsó, középső és felső osztálylyal) bíró *nyilvános kereskedelmi szakiskola*, mely magában befejezett, szakszerű képzettséget ad növendékeinek.

Az intézet a nagyméltóságú vallás- és közoktatásügyi m. kir. ministerium, valamint a nagyméltóságú földmivéltés-, ipar- és kereskedelemügyi m. kir. ministerium *főfelügyelete* alatt áll. *Vezetése* az alapító és fentartó pozsonyi kereskedelmi és iparkamara, valamint az intézetet segélyező Pozsony sz. kir. város közönsége és a pozsonyi első takarékpénztár által választott *igazgató bizottság* kezébe van bízva. E bizottság, mely kiváló kereskedőkből és elismert tekintélyű tanfőnökökből áll, különösen arról fog gondoskodni, hogy a folytonos érintkezést az iskola s az élet között, a kölcsönös hatást az elméleti képzés s a gyakorlat igényei között fentartsa s buzgón ápolja.

Az intézet közvetlen vezetése a nagyméltóságú vallás- és közoktatásügyi m. kir. Minister úr által kinevezett *igazgatóra* van bízva, ki a gondos körültekintéssel megválasztott *tanári kar* összehangzatos működését vezeti és e tanári kar közreműködése mellett a belső iskolai életet kormányozza, egyszersmind az iskolában és az iskolán kívül a tanulók *szigorú fegyelmezéséről, vallásos és erkölcsös neveléséről* gondoskodik.

A ministeriális *tanterv* értelmében feldolgozandó tananyag következőleg oszlik meg az egyes osztályokra és tanórákra:

Sor	T a n t á r g y a k	Heti órák száma			Heti tanórák összes száma
		alsó	középső	felső	
<b>A) Általánosak :</b>					
1	Magyar nyelv, irálytan és irodalom . . . . .	4	3	3	10
2	Német nyelv, irálytan és irodalom . . . . .	4	4	3	11
3	Francia nyelv . . . . .	4	4	3	11
4	Angol nyelv (nem kötelező) . . . . .	—	—	—	—
5	Olasz nyelv (nem kötelező) . . . . .	—	—	—	—
6	Földrajz, kereskedelmi földrajz és statisztika . . . . .	2	2	—	4
7	Általános történelem, Magyarország története és kereskedelem története . . . . .	2	2	2	6
8	Mennyiségtan . . . . .	4	2	—	6
9	Vegytan . . . . .	—	3	—	3
10	Természettan . . . . .	—	—	3	3
<b>B) Szaktudományok :</b>					
11	Kereskedelmi és politikai számtan . . . . .	4	3	2	9
12	Könyvviteltan és irodai munkálatok . . . . .	2	3	3	8
13	Kereskedelem- és forgalom-isme és kereskedelmi levelezés . . . . .	4	2	2	8
14	Árúisme, vegyi és mechanikai iparműtan . . . . .	—	3	3	6
15	Kereskedelmi és váltójog, ipar-, csődtörvény . . . . .	—	—	3	3
16	Nemzetgazdaságtan, pénzügytan . . . . .	—	—	4	4
Összesen		30	31	31	92
<b>C) Készültségek :</b>					
17	Szépírás.				
18	Gyorsírás, magyarul és németül.				
19	Tornászás.				

**Megjegyzés :** Az igazgatóság gondoskodni fog, hogy a tanulók, felekezetök szerint, oktatást nyerjenek vallásukban.

Tekintettel azon tapasztalatra, hogy a különféle középiskolák alsó osztályaiából kilépő ifjak nem hoznak magukkal egyenletes előkészültséget, különösen pedig arra, hogy a gyakorlati élet a kereskedői pályára lépőknél főképp a *modern nyelvekben* s az irodai munkálatok végzéséhez szükséges *szakismeretekben* alapos és lehetőleg intensív kiképzését követel: az igazgatóság a rendes tanterv keretén kívül *gyakorló órákat* fog berendezni oly végből, hogy a tanulók házi feladataikat is felügyelet és szakszerű vezetés alatt végezzék, és magukat a szükséges készültségekben minél hathatósabban gyakorolják.

A szükséges *taneszközök* és *gyűjtemények* beszerzésére már az intézet alapításától fogva a legnagyobb gond fordítottik.

### III. A tanulók felvétele; tandíj; elhelyezés.

Az akadémiai *alsó* osztályba felvétetnek:

a) oly tanulók, kik a gymnasium, reáliskola, vagy polgári iskola 4-dik osztályát legalább elégséges sikerrel bevégezték és ezt bizonyítvánnyal kimutatják;

b) ily bizonyítvány hiányában oly tanulók, kik életük 14-dik évét betöltötték és a felvételi vizsgálatot, mely a középiskolák alsó négy osztályának összes tananyagát felöleli, legalább is elégséges sikerrel kiállják.

A *középső* és *felső* osztályba csak olyan tanuló vétetik fel:

a) ki az előző osztályt ugyanezen intézeten, vagy vele egyenlő fokú szakiskolán legalább is elégséges sikerrel bevégezte;

b) vagy ki megfelelő korú és az előző osztály összes tananyagából sikeres felvételi vizsgálatot tesz.

A felvételi vizsgálatért, melynek eredményéről osztályozott bizonyítvány nem adatik, előre lefizetendő 5 forint díj jár.

A *tandíj* az akadémia mindegyik osztályában évi 100 forintot tesz és öt egyenlő részletben fizetendő, még pedig mindig szeptember, november, január, márczius és május hónapok első öt napjában.

E tandíjon kívül az intézetnél más díjak nem szedtetnek. A lefizetett tandíj semmi körülmény között sem adatik vissza.

*Szegény sorsú és jeles előmenetelű tanulók* a kereskedelmi akadémia igazgató bizottságához a tandíjnak *egészben* vagy *felében* való *elengedéseért* folyamodhatnak. Az iskolai és szegénységi bizonyítvánnyal felszerelt s a szülők állását és helyzetét hiven feltüntető, bélyegtelen folyamodvány a kereskedelmi akadémia igazgatójánál nyújtandó be, mindenkor legkésőbb augusztus 31-dikéig. A bizottság határozata szeptember legelső napjaiban közöltetik a folyamodókkal.

*Vidéki szülők* fiuk beiratásánál közölni tartoznak az igazgatóval, kinél helyezték el fiukat szállásra és élelmezésre, és kit bíztak meg a fiuk felett gyakorlandó házi felügyeléssel. Ha az igazgatónak az elhelyezés és felügyelet ellen alapos kifogása van, annak megváltoztatását *követelheti* és nem teljesítés esetében a tanulót az intézetből eltávolíthatja.

Egyébiránt az igazgató egyik *legfőbb gondját* fogja tenni, hogy a vidéki szülőknek fiuk czélszerű és minden irányban megfelelő elhelyezésénél tanácsos és utmutatással kezökre járjon. Jó nevű és tisztességes családok, kik a szülők helyettesítését lelkiismeretesen veszik és magukat az igazgató ellenőrzésének alávetik, az igazgatónál jegyzékben tartatnak.

A teljes ellátás *havi díja* az igények szerint nagyon különböző, de átlagosan 25—30 frtra tehető.

### IV. Fegyelem. Vizsgálat. Bizonyítvány.

Az *iskolai rend szigorú fentartása* az intézet által czélul tűzött feladat egyik ágának: a *gondos nevelésnek* eszköze. Az igazgatóság nem szorítkozhatik pusztán a felvétel alkalmával a szülőkkel is közlendő fegyelmi szabályok érvényesítésére, hanem általában, az iskolában és az iskolán kívül is, szorgos figyelemmel kíséri az intézet növendékeinek magukviseletét és mind azt, a mi *erkölcsük tisztaságára, jellemük fejlődésére* jó vagy rossz befolyással lehet.

E feladat teljesítésében a *család közreműködésére* számítván, kötelessége lesz az igazgatóságnak a szülőket vagy azok helyetteseit mindenről értesíteni, a mit az ifjak magukviseletében károsat vagy épen veszélyest észlelne.

Elvárja másfelől az igazgatóság, hogy a szülők maguk sem fogják elmulasztani, időnkint tudakozódni fiok magaviselete és előmenetele felől. A kívánt felvilágosítás mindenkor készséggel meg fog adatni.

Ugyancsak azon czélből, hogy a szülők fiok magaviselete és előmenetele felől tájékozottassanak, karácsonkor és husvétkor „*értésítőket*” fognak a tanulók kapni, melyek a szülőknek vagy helyetteseiknek bemutatandók és általok aláírva visszazáraztatandók.

Az iskolai év végével a tanulók rendes *bizonyítványt* kapnak, melyben a tantárgy szerinti osztályzaton kívül az is kitétik, hogy az illető tanuló a következő felsőbb osztályba felmehet-e, avagy az osztály ismétlésére, esetleg javító vizsgálatra utasítottatik-e.

A javító vizsgálatért, mely csakis az arra kitűzött rendes időben fogadtatik el, külön díj nem jár.

A felső osztály befejeztével a tanulók kiküldött kormánybiztosok jelenlétében *érettségi vizsgálatot* tesznek és ennek eredményéről *érettségi bizonyítványt* nyernek. E *bizonyítvány* a közpályán a formális *qualifikáció tekintetében* a gymnasiumi és reáliskolai *érettségi bizonyítvánnyal* egyenlő értékű és *jogot ad* a tanulónak arra, hogy *hadkötelezettségének* mint egy évi önkéntes feleljen meg, feltéve, hogy az intézetbe lépésekor a középiskolák négy alsó osztályát bevégezte és erről nyilvános bizonyítványt nyert.

### V. Beírás. Tudnivalók a legközelebbi iskolai évet illetőleg.

A *beírás* csak a szülők vagy megbízott helyettesök és a felveendő tanuló személyes jelentkezése mellett az igazgatósági irodában (*kereskedelmi akadémia helyisége: Apáczapálya 13. sz.*) történik.

A beírásnál felmutatandó eredetiben vagy hitelesített másolatban a felveendő tanuló *iskolai bizonyítványa* és *keresztlevele* (születési bizonyítványa).

A Pozsonyi Kereskedelmi Akadémiánál a legközelebbi 1885/6-dik iskolai évben csak az 1-ső (alsó) osztály nyílik meg. A középső osztály az 1886/7-dik, a felső osztály az 1887/8-dik iskolai évben fog megnyitvatni.

Egy osztályba rendszerint csak 35 tanuló vétetik fel; ha több tanuló jelentkezik, *párhuzamos osztály* fog felállítatni.

A *beírás* a legközelebbi iskolai évre folyó évi augusztus hó 31-dikén és szeptember hó 1-jén és 2-dikán történik, mindig délelőtt 9—12 és délután 3—5 órák között. Ugyanezen napokon fogadtatnak el a felvételi vizsgálatok.

Az előadások szeptember hó 3-dikán kezdődnek, és a rendes szünidőket nem tekintve, az iskolai év befejezéséig, azaz a következő évi június hó 30-dikáig tartanak.

Minden egyebekre nézve az intézet igazgatója írásbeli megkeresésre is szívesen ad felvilágosítást.

Pozsonyban, 1885. május hó 1-jén.

A Pozsonyi Kereskedelmi Akadémia igazgató bizottsága nevében:

**Mihályi T. E.,**

elnök.

**Jónás János,**

igazgató.

**Czím:** Pozsonyi kereskedelmi akadémia igazgatósága, Pozsonyban.

# Prospekt der Pressburger Handels-Akademie.

## I. Entstehung und Zweck der Anstalt.

Die Handels- und Gewerbekammer in Pressburg hat vor etwa zwei Jahren den Beschluss gefasst, in der kön. Freistadt Pressburg eine kommerzielle Fachschule höheren Grades zu errichten. Bei Fassung dieses Beschlusses hat der genannten Kammer als Ziel vor Augen geschwebt, mit Rücksicht auf die erfreuliche Entwicklung des ungarischen Handels und des Fachunterrichts, in der zu einer wichtigen Mission berufenen westlichen Grenzstadt des Landes eine Anstalt zu schaffen, deren Bestimmung es sein soll, parallel mit der bedeutendsten verwandten Anstalt des Landes, den Interessen des Handels und des kommerziellen Fachunterrichts nicht nur im engeren, lokalen Kreise möglichst werthvolle Dienste zu leisten, sondern eine *Bedeutung für das ganze Land* anzustreben. Dem entsprechend wird es Aufgabe der Anstalt sein, dem ungarischen Handel in *patriotischem und moralischem Geiste* solche Jünglinge zu erziehen, die sowohl als *Hilfsarbeiter des Handels*, wie auch als *selbstständige Kaufleute* auf der Höhe ihres in allgemein bürgerlicher und in nationaler Hinsicht gleich wichtigen Berufes stehen und sowohl betreffs ihrer *allgemeinen und fachmässigen Ausbildung*, als auch betreffs ihrer *praktischen Tüchtigkeit* den weitgehenden Anforderungen der modernen Zeit zu entsprechen vermögen.

Unter Würdigung dieses von Sr. Excellenz dem Herrn Minister für Ackerbau, Gewerbe und Handel genehmigten patriotischen Beschlusses der genannten Kammer, sowie mit Rücksicht darauf, dass neben der Hauptstadt des Landes aus mannigfachen Gründen speziell die Stadt Pressburg berufen erscheint, der Sitz einer Anstalt vom angedeuteten Charakter zu werden, hat Se. Excellenz der Herr Minister für Cultus- und Unterrichtswesen mit Reskript vom 12. März 1885, Zahl 3583, nicht nur die Errichtung der Anstalt und deren für den Anfang des Schuljahres 1885/6 festgesetzte Eröffnung gutgeheissen und zum Zwecke der materiellen Unterstützung derselben eine entsprechende staatliche Subvention gewährt, sondern auch genehmigt, dass die Anstalt, dem in Aussicht genommenen *Charakter und Niveau* derselben entsprechend, offiziell den Titel „**Handels-Akademie**“ führen dürfe.

Schon in diesem Titel ist das Programm der Anstalt zum Ausdruck gebracht. Da heute nicht nur der Kaufmann, sondern auch der Industrielle und der Landwirth den Werth einer gediegenen kaufmännischen Fachbildung in erhöhtem Maasse zu würdigen weiss, und

da die Thätigkeit der in- und ausländischen kommerziellen Fachschulen in weiten Kreisen bekannt ist: erscheint eine detaillirte Darlegung der Bestimmung und der Aufgaben solcher Anstalten nicht nothwendig; der Titel unserer Anstalt und die im Obigen gegebenen Andeutungen besagen zur Genüge, was wir wollen und was wir anstreben.

## II. Organisation, Leitung und Lehrplan der Anstalt.

Die Pressburger Handels-Akademie ist eine an die vier Unterklassen des Gymnasiums, der Real- und Bürgerschule sich anschliessende, auf der Stufe der oberen Klassen der Gymnasien und Realschulen stehende und *drei Jahrgänge* (untere, mittlere und obere Klasse) umfassende *öffentliche kommerzielle Fachschule*, welche ihren Zöglingen eine in sich abgeschlossene fachtüchtige Ausbildung vermittelt.

Die Anstalt steht unter der *Oberaufsicht* des hohen k. ung. Ministeriums für Cultus- und Unterrichtswesen, sowie des hohen k. ung. Ministeriums für Ackerbau, Gewerbe und Handel. Die *Leitung* der Anstalt wurde von der Handels- und Gewerbekammer als *Gründerin und Erhalterin*, und von dem Municipium der kön. Freistadt Pressburg, sowie der Pressburger ersten Sparkassa, welche die Anstalt subventioniren, einem *Direktions-Comité* übertragen. Dieses Comité, aus hervorragenden Kaufleuten und anerkannten Schulmännern zusammengesetzt, wird es besonders als seine Pflicht erachten, den stetigen Contact und die Wechselwirkung zwischen Schule und Leben, zwischen der theoretischen Ausbildung und den Anforderungen der Praxis zu erhalten und eifrig zu fördern.

Die unmittelbare Leitung der Handels-Akademie ist dem von Sr. Excellenz dem Herrn Minister für Cultus- und Unterrichtswesen ernannten *Direktor* anvertraut, der die harmonische und in einander greifende Thätigkeit des unter sorgfältiger Auswahl zusammengesetzten *Lehrkörpers* leitet, unter Mitwirkung dieses Lehrkörpers das interne Schulleben regiert und für die Aufrechterhaltung einer *strengen Disciplin* in- und ausserhalb der Schule, sowie für die *religiöse und moralische Erziehung* der Schüler Sorge trägt.

Das im Sinne des ministeriellen *Lehrplanes* aufzuarbeitende Unterrichts-Material vertheilt sich auf die einzelnen Klassen und Unterrichts-Stunden in folgender Weise:

Laufende Zahl	Lehrgegenstände	Wöchentliche Anzahl der Stunden			
		untere	mittlere	obere	Zusammen
		Klasse			
<b>A) Allgemeine:</b>					
1	Ungarische Sprache, Stilistik und Literatur . . . . .	4	3	3	10
2	Deutsche Sprache, Stilistik und Literatur . . . . .	4	4	3	11
3	Französische Sprache . . . . .	—	—	—	—
4	Englische Sprache (nicht obligat) . . . . .	—	—	—	—
5	Italienische Sprache (nicht obligat) . . . . .	—	—	—	—
6	Geographie, Handels-Geographie und Statistik . . . . .	2	2	—	4
7	Allgemeine Geschichte, Geschichte Ungarns, Handels-Geschichte . . . . .	2	2	2	6
8	Mathematik . . . . .	4	2	—	6
9	Chemie . . . . .	—	3	—	3
10	Physik . . . . .	—	—	3	3
<b>B) Fachwissenschaften:</b>					
11	Kaufmännische und politische Arithmetik . . . . .	4	3	2	9
12	Buchhaltung und Comptoir-Arbeiten . . . . .	2	3	3	8
13	Handels- und Verkehrskunde, Handels-Correspondenz . . . . .	4	2	2	8
14	Waarenkunde und Technologie . . . . .	—	3	3	6
15	Handels- und Wechselrecht, Gewerbe-, Concurs-Gesetz . . . . .	—	—	3	3
16	Nationalökonomie und Finanzwissenschaft . . . . .	—	—	4	4
	Zusammen	30	31	31	92
<b>C) Fertigkeiten:</b>					
17	Kalligraphie				
18	Stenographie, ungarisch und deutsch				
19	Turnen.				

**Anmerkung.** Die Direktion wird Veranstaltung treffen, dass die Schüler, nach ihrer Confession, Religions-Unterricht erhalten.

Mit Rücksicht darauf, dass die aus den Unterklassen der verschiedenen Mittelschulen austretenden Schüler erfahrungsgemäss keine gleichmässige Vorbildung besitzen, und ganz besonders darauf, dass das praktische Leben bei Denjenigen, die sich der kaufmännischen Laufbahn widmen, speziell in den *modernen Sprachen* und in den für das Comptoir nothwendigen *Fachkenntnissen* eine gründliche und möglichst intensive Ausbildung erheischt, wird die Direktion ausserhalb des Rahmens des Lehrplans *Uebungs-Curse* zu dem Zwecke einführen, damit die Schüler auch ihre häuslichen Aufgaben unter Aufsicht und fachmässiger Leitung ausarbeiten und sich in den nöthigen Fertigkeiten so wirksam als möglich üben.

Hinsichtlich der Anschaffung und Vermehrung der nöthigen *Lehrmittel* und *Sammlungen* wird von dem Momente der Begründung der Anstalt angefangen die grösste Sorgfalt entwickelt.

### III. Aufnahme der Schüler; Schulgeld; Verpflegung.

In die *untere* Klasse der Handels-Akademie werden aufgenommen:

a) Solche Schüler, welche die 4. Klasse eines Gymnasiums, einer Real- oder Bürgerschule mit wenigstens genügendem Erfolg absolvirt haben und dies mit einem Zeugnis dokumentiren;

b) in Ermangelung eines solchen Zeugnisses Schüler, welche das 14. Altersjahr vollendet haben und eine Aufnahme-Prüfung, welche sich auf den gesammten Lehrstoff der vier unteren Mittelschul-Klassen erstreckt, mit wenigstens genügendem Erfolg bestehen.

In die *mittlere* und *obere* Klasse werden nur solche Schüler aufgenommen:

a) welche die vorhergehende Klasse an der Anstalt selbst oder an einer anderen Fachschule gleichen Grades mit wenigstens genügendem Erfolg absolvirt haben;

b) oder welche im entsprechenden Alter stehen und aus dem gesammten Lehrstoff der vorhergehenden Klasse eine Aufnahme-Prüfung mit wenigstens genügendem Erfolg ablegen.

Ueber das Resultat der Aufnahme-Prüfung wird ein Zeugnis mit Klassifikation nach Disciplinen nicht gegeben. Für die Aufnahme-Prüfung sind im Vorhinein 5 fl. als Taxe zu entrichten.

Das *Schulgeld* beträgt in allen Klassen der Handels-Akademie jährlich **100 fl.** und ist in *fünf* gleichen Raten, und zwar immer in den ersten fünf Tagen der Monate September, November, Januar, März und Mai zu bezahlen.

Ausser dem Schulgelde sind keine anderweitigen Taxen oder Honorare zu entrichten. Das bezahlte Schulgeld wird unter keinen Umständen zurückerstattet.

*Arme Schüler von vorzüglichem Fortgang* können bei dem Direktions-Comité der Handels-Akademie um *Erlassung des ganzen oder des halben Schulgeldes* einkommen. Das betreffende ungestempelte Gesuch ist mit dem Schul- und Armuths-Zeugnis des Schülers zu instruiren, es hat glaubwürdige, detaillirte Angaben über Stand und Familien-Verhältnisse der Eltern zu enthalten und ist bei dem Direktor spätestens bis zum 31. August einzureichen. Der Bescheid des Direktions-Comités wird den Petenten in den ersten Tagen des September zur Kenntniss gebracht.

*Auswärtige Eltern* sind verpflichtet, bei der Einschreibung ihres Sohnes dem Direktor anzuzeigen, wem sie ihren Sohn in Quartier und Verpflegung übergeben und die häusliche Aufsicht über denselben anvertraut haben. Hat der Direktor gegen die betreffende Wahl eine begründete Einwendung zu erheben, so kann er eine Aenderung derselben *fordern* und ist bei Ausserachtlassung seiner Forderung berechtigt, den Schüler aus der Anstalt zu entfernen.

Uebrigens wird es eine der *wichtigsten Pflichten* des Direktors sein, auswärtigen Eltern bei der Versorgung ihrer Söhne mit gewissenhaftem Rath an die Hand zu gehen. Er wird zu diesem Zwecke die Adressen solcher ehrbarer Familien von gutem Ruf in Verzeichniss halten, welche sich verpflichten, die Stellvertretung der Eltern gewissenhaft zu nehmen und sich hierin der Ueberwachung durch den Direktor unterziehen.

Der *monatliche Preis* für die ganze Verpflegung, welcher je nach den Ansprüchen verschieden ist, beträgt im Mittel 25—30 fl.

### IV. Disciplin. Prüfungen. Zeugnisse.

Die *strenge Aufrechthaltung der Schulordnung* ist ein Mittel zur Erfüllung der *einen* Aufgabe der Schule, nämlich der sorgfältigen Erziehung. Die Direktion kann sich nicht blos auf die Geltendmachung des Disciplinar-Statuts beschränken, von welchem ein Exemplar den Eltern bei der Einschreibung übergeben wird, sondern wird auch im Allgemeinen, sowohl in der Schule, als ausserhalb derselben, das Verhalten der Schüler und Alles, was auf die *Reinheit ihrer Moral* und auf die *Entwicklung ihres Charakters* von Einfluss sein kann, mit der grössten Aufmerksamkeit verfolgen.

Indem die Direktion dabei auf die Mitwirkung der *Familie* rechnet und rechnen muss, wird es ihre Pflicht sein, die Eltern oder deren Vertreter von Allem zu verständigen, was im Verhalten der Schüler als schädlich oder gar gefährlich Beachtung verdient.

Andererseits spricht die Direktion die Erwartung aus, dass auch die Eltern ihrerseits nicht unterlassen werden, sich über das Verhalten und den Fortgang ihrer Söhne bei der Direktion zeitweise zu erkundigen. Aufklärungen in dieser Hinsicht werden zu jeder Zeit mit der grössten Bereitwilligkeit ertheilt.

Zu demselben Zwecke werden auch die Schüler zu Weihnachten und Ostern „*Ausweise*“ über ihr Verhalten und ihren Fortgang erhalten. Diese Ausweise sind den Eltern oder deren Stellvertretern vorzulegen und von denselben mit ihrer Unterschrift versehen zu retourniren.

Am Schlusse des Schuljahres erhalten die Schüler ordnungsmässige *Zeugnisse*, welche ausser der Klassifikation auch die Bemerkung enthalten, ob der Schüler in die nächst höhere Klasse vorrücken kann, oder ob er eine Nachprüfung aus einzelnen Gegenständen abzulegen, beziehungsweise die Klasse zu wiederholen hat.

Für die Nachprüfung, welche nur an dem dafür festgesetzten Termin angenommen wird, ist keine Taxe zu entrichten.

Nach Absolvirung der oberen Klasse legen die Schüler in Anwesenheit von Regierungs-Commissären die *Maturitäts-Prüfung* ab und erhalten über das Resultat derselben ein *Maturitäts-Zeugnis*. *Dieses Zeugnis ist auf der öffentlichen Laufbahn hinsichtlich der formellen Qualifikation mit dem Maturitäts-Zeugnis der Gymnasien und Realschulen gleichwerthig, und berechtigt den Inhaber, seiner Militärflicht als einjähriger Freiwilliger zu entsprechen, jedoch nur dann, wenn der Betreffende bei Eintritt in die Handels-Akademie die vier unteren Klassen einer öffentlichen Mittelschule mit gutem Fortgang absolvirt hat und dies mit einem Zeugnis dokumentirt.*

### V. Einschreibungen. Mittheilungen, das nächste Schuljahr betreffend.

Die *Einschreibung* der Schüler geschieht nur in Anwesenheit der Eltern oder ihrer bevollmächtigten Vertreter und des aufzunehmenden Schülers im Direktions-Bureau der Handels-Akademie (Lokal: Nonnen-Bahn Nr. 13).

Bei der Einschreibung ist das *Schulzeugnis und der Taufschein* (Geburtszeugnis) des Schülers im Original oder in beglaubigter Abschrift vorzulegen.

Im nächsten Schuljahr 188<sup>3</sup>/<sub>6</sub> wird an der Pressburger Handels-Akademie nur die *erste* (Unter-) *Klasse* eröffnet. Die Eröffnung der Mittelklasse erfolgt mit dem Schuljahre 188<sup>6</sup>/<sub>7</sub> und die der Oberklasse mit dem Schuljahre 188<sup>7</sup>/<sub>8</sub>.

In eine Klasse werden in der Regel nur 35 Schüler aufgenommen; wenn sich mehr Schüler melden, wird eine *Parallel-Klasse* eröffnet.

Die *Einschreibungen für das nächste Schuljahr* finden statt: am 31. August und am 1. und 2. September l. J., Vormittags von 9 bis 12, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr. In derselben Zeit werden auch die Aufnahme-Prüfungen angenommen.

Der Unterricht beginnt mit dem 3. September und wird, mit Unterbrechung während der gewöhnlichen Ferien, bis zum 30. Juni des nächstfolgenden Jahres fortgesetzt.

Die Direktion ist gerne bereit, auch auf schriftliche Anfragen jede gewünschte weitere Aufklärung zu ertheilen.

Pressburg, den 1. Mai 1885.

Im Namen des Direktions-Comités der Pressburger Handels-Akademie:

**T. E. Mihályi**, Präsident.

**Johannes Jónás**, Direktor.

Adresse: Direktion der Handels-Akademie, Pressburg.